

HILFE  
-----  
DICH.de = ♥<sup>2</sup>



# Inhalt

	Seite
Grußwort	3
Willst Du uns dabei helfen?	
Mission und Wirkung	4-5
Prozesse, Strategien und Ziele	6-7

## Projektberichte

Seniorenhilfe	8 - 11
Behindertenhilfe	12 - 14
Arbeit für Menschen mit Behinderung	15-17

## Serviceteil

Unsere Leistungen auf einen Blick	18
Organigramm	19
Adressen	20
Karte Einrichtungen und Dienste	21

## Projektberichte

Beratung und Offene Hilfen	22-25
Fachbereich Zentrale Dienste 1 – Personal	26
Fachbereich Zentrale Dienste 2 – Wirtschaft & Finanzen	27
Stabsstelle: Caritas-Koordination	28
Stabsstelle: Kommunikation   Marketing	29
Fachbereichsübergreifende Projekte	30-35

## Service Ansprechpartner + Verbandsorgane

Dienstgemeinschaft + MAV	36
Ansprechpartner	37-39

### Abkürzungen | Kurz erklärt

- CKD** Caritas-Konferenz. Organisation für die verbandliche Ehrenamtsarbeit.
- CVB** Caritasverband Brilon e.V.
- DiCV PB** Diözesancaritasverband für das Erzbistum Paderborn. Dachverband für die 23 Orts Caritasverbände im Erzbistum.



## Impressum

Caritasverband Brilon e.V. • Scharfenberger Str. 19 • 59929 Brilon  
 Tel. 02961 - 9719 0 • Fax 02961 - 971928 • info@caritas-brilon.de • caritas-brilon.de  
 v.i.S.P. Heinz-Georg Eirund, Vorstand • Redaktion Sandra Wamers • Auflage 4500  
 Sollten Sie Interesse an einem Auszug der Texte Interesse haben,  
 kontaktieren Sie uns gerne.

Gesamtherstellung:  
 Satz & Druck Kemmerling GmbH • Gallbergweg 17 • 59929 Brilon  
 Tel. 02961-962848-0 • www.sd-kemmerling.de • info@sd-kemmerling.de

In unserem Tätigkeitsbericht wird überwiegend die männliche Schreibweise verwendet, um die Lesbarkeit des Textes flüssiger zu halten. Natürlich gehen wir aber von der Gleichstellung von Mann und Frau aus.

Fotos: Caritas Brilon, Anne Bartholome (Seite 6)  
 Oliver Milhoff (Seite 12), Marcel Plempe (Seite 22)



Gedruckt auf  
 FSC-zertifiziertem Papier



## Liebe Leserin, Lieber Leser,

in der allerjüngsten Vergangenheit des Caritasverbandes Brilon hatten wir einige Gründe zu feiern. Anno 2016 wurde der Verband 70 Jahre jung. Im aktuellen Berichtsraum blicken wir auf 50 Jahre Behindertenhilfe der Caritas Brilon und auch auf die zehnjährige Trägerschaft des Seniorenzentrum St. Engelbert in Brilon zurück. Und ein weiterer Jubiläumsreigen zieht sich buchstäblich von Station zu Station durch den Altkreis Brilon: Unsere Sozialstationen feiern in 2018 und 2019 ihre 40. Geburtstage, von denen wir im nächsten Tätigkeitsbericht erzählen werden. Aber zunächst sagen wir: Herzlichen Glückwunsch und ein herzliches Dankeschön an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden sowie Kooperationspartner, die uns die Zeiten über begleitet haben und es immer noch tun. Danke für Ihren und Euren Einsatz am Nächsten. Nach der Feier ist vor der Feier: Stichwort Vorfreude. Am 1. Januar 2019 jährt sich der Tag, dass die Mutter-Kind-Kliniken St. Ursula in Winterberg und Talitha in Bad Wildungen unter das Dach der Caritas Brilon gekommen sind. Willkommen und schön, dass ihr da seid.

Ja, wir blicken auf viele Jahre caritativen Engagements zurück. Dabei haben sich Taten, Werke und auch die Denke verändert, entwickelt. Und dieses zum Besseren, wollen wir meinen. Teilhabe, Inklusion, Solidarität, Gerechtigkeit für alle Menschen wäre ein erster, gern erweiterbarer Vierklang im sozialen Miteinander. Das alles ist noch nicht perfekt, aber das Streben danach dauert an. Hoffen wir. Und fordern wir. Auch und vor allem in dem Wissen, dass

diese Einstellungen nicht von allen geteilt und getragen werden. Wir hören Stimmen im Alltag, die mitunter bedrohlich an den Grundwerten kratzen. Die Würde und Einzigartigkeit des Menschen scheint doch antastbar zu werden. Sei es durch harsche Abgrenzung in ein vermeintliches Wir gegen die Anderen, konkreter Fremden, oder durch die Entmenschlichung des Individuums, indem es vom Subjekt zum Objekt erklärt wird. So werden Menschen zu einer Masse, eine Masse zur Krise stilisiert. Polemik klingt dann gern mit. Und auch ein echauffiert-eingeschnapptes „Na, das wird man doch wohl noch sagen dürfen“ fällt über die Lippen. Nein, wir finden, das darf man nicht. Und nicht alles, was doch nur

witzig gemeint ist, ist lustig. Über andere Menschen Not und Leid zu lachen, gehört sich nicht. Da geben wir uns bewusst humorlos-spröde, und zwar aus gutem Grund: Das ist nicht nur stilllos, sondern auch unmenschlich. Das wollen wir nicht und positionieren uns ganz klar dagegen. Mit einem gängigen, medienwirksamen Symbolbild veranschaulicht: „Daumen runter“. Das ist uns wichtig, zu verkünden.

Vor allem vor dem Hintergrund und Wissen, dass sich Informationen auch durchsetzen, wenn sie falsch und / oder Fake News sind, weil wir sehen, wie andere damit umgehen und uns an ihnen orientieren und folgen. Der altbekannte Herdentrieb. Daumen hoch, Daumen runter. Heute zählen neben Menschen und Meinungen augenscheinlich auch gleichberechtigt Daumen. Klingt vielleicht witzig, ist aber durchaus ernst gemeint. Den Spaß wollen wir noch ein wenig weiter beiseiteschieben, denn trotz aller runden Jubiläen und Feierstimmung schauen wir besorgt auf den Rechtspopulismus. Er bietet weder den rechten Weg noch das rechte Maß, um die Herausforderungen unserer Zeit zu lösen. Die Lösung liegt in dem Streben nach Gerechtigkeit, Teilhabe und Solidarität. Nur darauf fußt Frieden.

Frieden ist ein schönes Schlusswort. Wir wünschen Ihnen eine gute, bereichernde Lektüre. ■



Heinz Hillebrand  
Vorsitzender  
Caritasrat

Heinz-Georg Eirund  
Vorstand  
Caritasverband Brilon



# Willst Du uns dabei helfen?



Not sehen und handeln: Das ist der Auftrag der Caritas. Sie kann man beim Namen nehmen: Caritas heißt übersetzt Nächstenliebe. Not sehen und handeln: Die Caritas hilft einzelnen Menschen. Ganz konkret, faktisch und auch taktisch.

Denn die Caritas fragt auch: Wie kommt es zu der Not? Wie können wir verhindern, dass Not entsteht? Und wie kann gutes, also wirksames Handeln gelingen? Dafür weitet sich der Blick vom Einzelfall auf das gesamtgesellschaftliche Gefüge in unserem Dorf, unserer Stadt, unserem Land, in unsere Einen Welt. Komplex sind solche Fragestellungen, mitunter sehr anstrengend, immer jedoch hochinteressant. Ja, warum lohnt es sich eigentlich, zu helfen?

### Warum lohnt es sich, zu helfen?

Am 15. Oktober 2017 haben wir den Auftakt der bis-tumsweit laufenden Caritas-Kampagne „Hilfe durch Dich ist gleich Herz zum Quadrat“ in Brilon gefeiert. Seit dem sind über 50 Aktionen gelaufen, in denen das Thema Helfen im Fokus stand mehr dazu auf Seite 28). Durch die Kampagne soll zum einen das Image der Caritas noch besser werden, zum anderen wollen wir neue Mitglieder finden, die die Idee der Caritas, der Nächstenliebe, mittragen wollen.



Und zum Dritten: Wollen wir Ihnen die Arbeit der Caritas erlebbar, nahbar machen. Menschen erzählen Ihnen persönliche Geschichten mit Herz. Und in diesem Tätigkeitsbericht sind ebenfalls Stimmen von Engagierten zu lesen, die ihr Wissen samt Talent gerne mit anderen teilen. Sie sehen ihren privaten

Wissensschatz gerne praktisch angewandt, sodass er faktisch einen gemeinnützigen Mehrwert hat. Das fühlt sich gut an, sein Wissen weiterzugeben. Und (auch) darum lohnt es sich, zu helfen. Das können Sie in den Einzelinterviews nachlesen. Und gerne auch nachleben.



### Mission

Als Caritas lautet unsere Mission:  
Menschen in Not zu helfen. Dafür steht auch  
das Leitbild des Caritasverbandes Brilon:  
DEM MENSCH DIENEN.

### Vision

Neben der konkreten Hilfe im Einzelfall verfolgt die Caritas Brilon auch einen sozial-gesellschaftlichen Auftrag. Sie trägt ein anwaltschaftliches Mandat für Menschen, die weniger Chancen auf Teilhabe an allen Bereichen des Lebens haben. Dazu gehören u. a. Arbeit, Wohnen, Gesundheit, Bildung, Freizeit, Familie. Chancengleichheit fußt auf Gerechtigkeit.

Gerechtigkeit als eines der stärksten Fundamente für die Zufriedenheit und damit für den sozialen Frieden in unserem Land – und gerne auch darüber hinaus. Dafür tritt die Caritas ein. Sie wirbt weiter für die nahen Verwandten des Friedens: für Toleranz, Respekt, Solidarität, Zusammenhalt. Für einen Blick, der sich weitet: vom Ich auf Dich auf das Wir, mit Gefühl. Caritas heißt übersetzt Nächstenliebe und die spüren wir nur durch Mitgefühl.

### Wirkungsbereich

Tagtäglich begegnen wir Menschen

- die sozial benachteiligt werden
- sich fremd fühlen
- alt sind
- krank sind
- mit Behinderung und die behindert werden
- mit seelischen Problemen
- mit Suchtproblemen
- mit Beziehungsproblemen
- mit Schwierigkeiten in der Familie  
und in unterschiedliche Lebenslagen



Tagtäglich begleiten wir rund 5.000 Menschen auf ihren Lebenswegen. Der Caritasverband Brilon ist ein Wohlfahrtsverband und ein Sozialunternehmen, der sich als Organisation über folgende Elemente und Werte definiert:

- Selbstverständnis, Visionen, Ziele
- Menschen, Lebensräume, Konzepte
- Angebote, Programme, Dienstleistungen
- Personal, Mitarbeiter, Kompetenzen
- Strukturen, Organe
- Abläufe, Prozesse, Organisation
- Ausstattung, Finanzen, Ressourcen

### Die Caritas Brilon in Fakten und Zahlen

- Der Caritasverband Brilon e.V. ist ein Verband der Freien Wohlfahrtspflege.
- Er ist gemeinnützig anerkannt und ist ein rechtlich selbstständiger Träger und Anbieter sozialer Leistungen.
- Zum Caritasverband Brilon e.V. gehören die Tochtergesellschaften: Caritas Alten- und Krankenhilfe Brilon gGmbH und Caritas Brilon für Gesundheit und Familien gGmbH.
- Einzugsgebiet: in der Erzdiözese Paderborn die Dekanate Hochsauerland-Ost (Nordrhein-Westfalen) und Waldeck (Hessen)
- 54 Dienste und Einrichtungen in den Bereichen: der Senioren- und Krankenhilfe, der Behindertenhilfe, der Suchtkrankenhilfe, der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, des Kur- und Erholungswesens sowie sechs Werkstätten für Menschen mit Behinderung
- Dienstgemeinschaft: rund 1.100 ehrenamtliche und ebenso viele hauptamtliche Mitarbeitende



## Hilfe durch Dich:



**Anne Bartholome**

46 Jahre

Heimatstadt: Olsberg

Engagement:

Vorsitzende der CKD-Region Bigge-Medebach, Mitarbeiterin in der CKD Bigge, Mitglied im Caritasrat des CV Brilon

### Wie viel Energie, Wissen und Zeit bringen Sie in Ihr Engagement ein?

Im letzten Jahr habe ich über 500 Stunden in mein Engagement investiert. Da ich seit Anfang des Jahres in einem Vorstand nicht mehr Mitglied bin, denke ich, dass es in diesem Jahr etwas weniger Stunden werden. Ich hoffe, dass ich schon eine ganze Menge an

Wissen und Erfahrung sammeln durfte. Ich bin seit über 15 Jahren ehrenamtlich bei der Caritas engagiert, bin Diplom-Caritaswissenschaftlerin und mache gern Fortbildungen (zuletzt z. B. als Freiwilligenkoordinatorin).

### Was bekommen Sie für Ihren Einsatz zurück?

Ich treffe viele interessante Menschen, lerne immer Neues kennen, habe eine sinnvolle Tätigkeit und bekomme auch öfter mal ein Dankeschön.

### Glauben Sie, dass sich die Lebensqualität von Menschen durch Ihr Engagement verändert?

#### Wenn ja, inwiefern?

Ein bisschen hoffe ich das schon, aber ob es wirklich so ist, weiß ich nicht. Am ehesten vermute ich, dass sich die Bewohner/innen in meinem Bezirk über meine Besuche freuen. Bei den anderen Engagementfeldern arbeite ich ja mehr „in zweiter Reihe“, was jedoch auch sein muss, um Ehrenamtliche bei ihrer Arbeit zu unterstützen, z. B. durch die

Organisation von Fortbildungen und spirituellen Angeboten für die Caritas-Konferenzen unserer Region. Der Caritasrat des CV Brilon ist das Aufsichtsgremium dieses großen Unternehmens und beschäftigt sich u.a. mit der strategischen Weiterentwicklung des Verbandes, damit er auch in Zukunft passende, zeitgemäße und finanzierbare Angebote für Hilfesuchende Menschen machen kann.

### Und denken Sie, dass Ihr Handeln auch das Leben in der Stadt / Region beeinflusst?

#### Wenn ja, wie?

Ich denke, dass eine ehrenamtliche und verbandliche Caritas für jede Stadt und Region wichtig ist, da es immer Menschen mit Problemen und Hilfebedarf geben wird. Diese einfach dem Staat oder den Familien zu überlassen, würde zu einer Überforderung führen. Wenn ich die Caritas an den Stellen, an denen ich tätig bin, mitgestalten kann, trage ich hoffentlich dazu bei, dass es ein Netzwerk an Hilfsmöglichkeiten für verschiedene Lebenssituationen gibt. ■

## Herausforderungen, Prozesse, Strategien und Ziele

Zu den zeitgemäßen Instrumenten bei der Führung des CVBs gehört die Festlegung der **Strategischen Ziele**. Diese werden aktuell unter Beteiligung des Vorstandes, des Caritasrates und der Dienstgemeinschaft in Klausurtagungen, Gesamtleiterrunden sowie auf Grundlage von Analysepapieren für alle Dienste und Einrichtungen fortgeschrieben.

Es ist ein ebenso komplexer wie wichtiger Prozess. Die strategischen Planungen erfolgen aus verschiedenen Perspektiven: Einbezogen sind Leistungsempfänger, Mitarbeitende, Kooperationspartner in Gesellschaft und Kirche, ehrenamtlich Engagierte sowie der Caritasrat und der Vorstand. Letztere legen letztendlich die Strategie fest.

Die Strategie dient u. a. der Ordnung, Sicherheit und Orientierung im gesamtverbandlichen Gefüge. Dazu zählen Faktoren wie Transparenz, die wirtschaftliche Steuerung sowie die Messbarkeit / Bewertbarkeit der gesteckten Ziele. Aktuell gibt es rund 560 Verbands- und Einrichtungsziele bei der Caritas Brilon, darunter 60 Großprojekte wie bspw. Baumaßnahmen.

### Für die Jahre 2012 bis 2017 lauten die Ziele:

1. „Erste Adresse sein“
2. Lernfähigkeit der Dienste und Einrichtungen des Verbandes und deren Mitarbeiter/innen fördern und stärken
3. Systematische Personalentwicklung gestalten

(Personalfindung, -Personalbindung und Gesundheitserhaltung, sowie leitbildorientierte Führungskultur)

4. Qualitätsmanagement weiterführen.
5. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationswege pflegen
6. Mitgliedschaft ausbauen
7. Vernetzung zur Kirche vor Ort in sich verändern – den pastoralen Räumen offensiv mitgestalten
8. Verstärkung des gesellschafts- und sozialpolitischen Engagements für benachteiligte Menschen
9. Nachhaltige Weiterentwicklung des Verbandes, orientiert an den Bedarfen der Menschen
10. Solide finanzielle Grundlage erhalten
11. Stärkung der vielf. Formen des Ehrenamtes



# Vorstand, Caritasrat und Delegiertenversammlung

Seit der Satzungsänderung in 2012 wird der Caritasverband Brilon durch einen hauptamtlichen Vorstand geführt, der durch den Caritasrat beaufsichtigt wird. Der Caritasrat wird von der Delegiertenversammlung gewählt.

**Vorstand:** Der hauptamtliche Vorstand wird für fünf Jahre vom Caritasrat gewählt. Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Verbandes zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Organ des Verbandes übertragen sind. Er leitet den Verband nach Maßgabe der von den Verbandsorganen festgelegten Grundsätze und Richtlinien sowie in Übereinstimmung mit den staatlichen und kirchlichen Strukturvorschriften. Der Vorstand vertritt

den Verband nach Innen und Außen. Er trägt die Gesamtverantwortung für die inhaltliche, personelle und betriebswirtschaftliche Entwicklung. Dabei wendet der Vorstand zeitgemäße Instrumente der Unternehmensführung an. Vorstand des Caritasverbandes Brilon ist Heinz-Georg Eirund.

**Caritasrat:** Mitglieder des Caritasrates werden von der Delegiertenversammlung gewählt. Hauptaufgabe des Caritasrates ist die Aufsichtsfunktion gegenüber dem hauptamtlichen Vorstand. Weitere Aufgaben sind die Wahl des Vorstandes, Entgegennahme des Finanzberichtes und die Feststellung des Jahresabschlusses. Mitglied im Caritasrat sind: Ludwig Albracht, Anne Bartholome, Ulrich Büne, Pastor

Ansgar Drees (beratend), Heinz Hillebrand (Vorsitzender), Kilian Emde, Michael Reiß und Klaus Weber.

**Delegiertenversammlung:** Die Delegiertenversammlung tritt einmal jährlich zusammen. Sie ist das höchste beschlussfassende Verbandsorgan und nimmt alle Rechte und Pflichten einer Mitgliederversammlung wahr. Dazu gehören Fragen von grundsätzlicher und verbandspolitischer Bedeutung wie beispielsweise Satzungsänderungen oder die Wahl des Caritasrates. Mitglieder sind die Kirchengemeinden, Fachverbände, korporativen Mitglieder sowie der Vorstand und der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende des Caritasrates. ■

Neben den Strategischen Zielen gehören konkrete **Handlungsfelder** und Zielsetzungen zu den Managementinstrumenten. Eine Auswahl auf Grundlage des Strategiepapiers zur „Auswahl wichtiger grundlegender inhaltlicher und strategischer Herausforderungen, Aufgaben und Problemstellungen für den Caritasverband Brilon von 2014 – 2020“ sind:

- Klienten:** Angebote bedarfsorientiert anpassen
- Sicherstellung / Erhalt der betriebswirtschaftlichen Sicherung des Verbandes / Wettbewerb:** Mittelakquise, Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Wohlfahrt aktiv gestalten, Benchmarking
- **Kirche:** aktive Mitgestaltung der neuen pastoralen Räume mit Blick auf „Perspektive 2014“ des Erzbistums Paderborn
- **Digitalisierung:** mit Blick auf Arbeit und auf Mitarbeitergewinnung und Bindung sowie Wissenstransfer
- **Verbandsarbeit:** mitgestalten der weiteren Ausrichtung des Spitzenverbandes

- **Organisation / Querschnittsaufgaben:** Sicherstellung der Aufsichts- & Führungsstruktur des CVB, ständige Überprüfung des Corporate Governance und der Compliance, Weiterentwicklung des Risiko- und Trägermanagements
- **Einzugsgebiet:** Zukunftsprogramme der Städte im Verbandsgebiet aktiv mitgestalten
- **Verbandsübergreifend:** Verbesserung der Rahmenbedingung und Reputation der Pflege samt zugehöriger Berufe
- **Personal:** Caritas als attraktiven Dienstgeber profilieren, Sicherstellung von Fachkräften, Führungskräfte fördern und gewinnen
- **Sozialpolitisches Handeln / Gesellschaftspolitischer Auftrag:** Lobbyarbeit, gesellschaftliche Entwicklungen im Auge behalten, Partnerschaft zur Wirtschaft weiterentwickeln
- **Grundlegende Inhalte:** Armut verstärkt in den Blick nehmen, Ehrenamt stärken, Sozialraumentwicklung, Erweiterung der Allgemeinen Sozialen Beratung

- **Marketing:** Marke Caritas als verlässlichen Partner herausstellen, interne / externe Kommunikation aktiv gestalten
- **Trägerübernahme:** Konkrete Anfragen prüfen und entscheiden

Parallel zu den strategischen Fragestellungen stehen die aktiven **Organisationsprozesse**. Auch daraus wollen wir eine Auswahl nennen: Leitbildvergewisserung • Kulturarbeit • Aufbau- und Ablauforganisation • Satzungsreform.

**Weiterentwicklung:** Compliance, Risikomanagement und Träger-QM • Datenschutz • Entwicklungsprozesse in der Behindertenhilfe (insbesondere mit Blick auf das Bundesteilhabegesetz) und der Altenhilfe (Zukunftswerkstatt) • Verfestigung der neuen Tochtergesellschaft „Caritas Brilon für Gesundheit und Familien gGmbH“ in den Gesamtverband • Integration des Geschäftsbesorgungsprozesses „Altenheim Christkönig“ (siehe S. 10) ■



## Hilfe durch Dich:

**Susanne Brombach**  
60 Jahre

Heimatstadt:  
Bergisch-Gladbach,  
seit 31 Jahren  
im Sauerland und  
12 Jahre in Brilon.

Engagement: Kreative-Freizeit-Gestaltung  
in der Senioren WG, im St. Engelbert-Quartier,  
Unterstützung in den Kochkursen

### Wie viel Energie, Wissen und Zeit bringen Sie in Ihr Engagement ein?

Zeit und Energie versuche ich nach meinen Bedürfnissen auszurichten, damit das Ehrenamt mit Freude besetzt ist und keine Pflicht wird. Was ich persönlich einbringe? Spaß und Freude an Kommunikation, meine Empathie zu Fremden, Alten, Behinderten und anderen Menschen, berufliche

und persönliche Erfahrungen sowie meine Freude an kreativen und gestalterischen Fertigkeiten.

### Was bekommen Sie für Ihren Einsatz zurück?

Freude, Wärme von andern Menschen. Ein Lächeln, Erfahrung, liebe Worte, das Gefühl, etwas geschafft zu haben. Hobbys und kreative Ideen mit anderen zu teilen, Anerkennung, den Austausch mit Menschen, um meinen Horizont zu erweitern.

### Glauben Sie, dass sich die Lebensqualität von Menschen durch Ihr Engagement verändert? Wenn ja, inwiefern?

Inwieweit sich die Lebensqualität verändert, weiß ich nicht, aber in dem Moment, wo ich mit Menschen zusammen bin und meine Zeit mit ihnen verbringe, bin ich der festen Überzeugung, dass meine Angebote Freude bereiten. Oft werden mit kreativem Gestalten Fähigkeiten wieder entdeckt, von denen man dachte, dass sie verloren oder

nicht mehr abrufbar seien. Das sind Augenblicke, in denen Menschen ihr Handicap oder ihre Bedürftigkeit vergessen. Diese Augenblicke sind schön und wichtig.

### Und denken Sie, dass Ihr Handeln auch das Leben in der Stadt oder Region beeinflusst? Wenn ja, wie?

Ich sehe mich als christlich geprägten Menschen. Diese Prägung beeinflusst mich in meiner Lebenseinstellung und im Umgang mit Menschen. Durch den gesellschaftlichen Wandel hat die Großfamilie einen anderen Stellenwert bekommen, Zusammenhalt geht verloren. Für mich ist das Erleben von Nachbarschaftshilfe und der Austausch über soziale Einstellungen und Engagement für die Gesellschaft sehr wichtig und stärkend. Sich in einer bunten Welt und Gemeinschaft näherzukommen, gibt mir das Gefühl, dass man gemeinsam etwas bewegen und verändern kann in dieser Welt. Ich versuche, damit auch direkt vor Ort zu wirken. ■



Präsentieren das neue Wohnangebot für Senioren direkt am Derkeren Tor:  
Karen Mendelin (Fachbereichsleitung Alten- und Krankenhilfe ambulant), Detlef Mewes (Hausbesitzer), Jutta Hillebrand-Morgenroth (Leitung Wohngemeinschaft „Am Derkeren Tor“ und Heinz-Georg Eirund (Vorstand Caritasverband Brilon)

## Wohngemeinschaften für Senioren:

Bereits im Januar 2015 hat die Caritas Brilon mit dem Modellprojekt „Servicewohnen Zusammenhalt“ ein neues Wohnangebot für Menschen mit Hilfebedarf (nach § 45 f. SGB XI) auf den Weg gebracht. Gefördert wurde das Projekt bis Ende 2018 durch den GKV-Spitzenverband und wurde durch die Prognos AG und das Kuratorium der Deutschen Altenhilfe wissenschaftlich begleitet.

Seit Sommer 2018 bieten wir Senioren eine weitere Wohnform an: die Wohngemeinschaften „Am Derkeren Tor“ in Brilon. Die zwei WGs sind in einem

Neubau auf zwei Wohnetagen mit jeweils drei 2-Raum-Appartements eingerichtet. „Selbstständig in Gemeinschaft“ – so lässt sich das Leben in der Wohngemeinschaft bestens beschreiben.

### Zielgruppe & Service:

- Menschen, die in Gemeinschaft leben möchten, aber auch ihre Privatsphäre schätzen.  
Den überwiegenden Teil des Tages verbringen die Mieter selbstständig.
- Täglich sind Alltagsbegleiterinnen vor Ort, die sich um die Mittagsmahlzeiten kümmern.



# Gegen den Pflegenotstand



Karl-Josef Laumann (Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, Foto 2. v. l.) und Landtagsabgeordneter (Matthias Kerkhoff, 2. v. r.) sprachen mit Karen Mendelin (Fachbereichsleiterin Alten- und Krankenhilfe ambulant des Caritasverbandes Brilon, Foto v. l.), Maria Lückmann-Müller (Pflegedienstleiterin Caritas-Sozialstation Olsberg), Barbara Honekamp (Pflegefachkraft Sozialstation Winterberg), Anja Vorderwülbecke (Pflegedienstleiterin PAPS Olsberg) und Heinz-Georg Eirund (Vorstand Caritasverband Brilon) über Ursachen des und Auswege aus dem Pflegenotstand.

## Lösungsorientiertes Engagement auf politischem Parkett

Anfang Dezember 2017 hatten sich lokale Anbieter im Bereich der ambulanten Alten- und Krankenhilfe zusammengetan, um öffentlich die Folgen des sogenannten Pflegenotstandes zu benennen. Konkret konnten zum Jahresende aufgrund des Fachkräftemangels in mehreren Sozialstationen keine oder nur eingeschränkt neue Patienten aufgenommen werden. Diesen Ist-Zustand machten die Akteure in einem Zeitungsartikel sowie in einem Brief an die verantwortlichen Politiker auf Kommunal-, Kreis- und Landesebene publik. Ein breites Medienecho folgte sowie eine Einladung nach Düsseldorf. Aus dem Altkreis Brilon diskutierten im April Vertreter des Caritasverbandes Brilon und des Pflegedienstes PAPS mit Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, und dem Landtagsabgeordneten Matthias Kerkhoff. NRW-Gesundheitsminister Laumann teilte viele Ansichten nach den Praxisberichten der sauerländer

Pflege-Delegation und scheute sich nicht, dem realen Blick auf die Pflegesituation klare Worte folgen zu lassen: „Den Fachkräftemangel können wir nicht stoppen“, sagte Karl-Josef Laumann, „Die Angehörigen müssen auch zukünftig mehr in die Pflicht genommen werden.“

Neben aller Kritik präsentierten die Besucher aus Brilon auch Handlungskonsequenzen. „Allen voran muss das Image des Pflegeberufes verbessert werden und die positiven Aspekte des Berufes benannt werden, um dem Fachkräftemangel zu begegnen“, sagte Caritas-Vorstand Heinz-Georg Eirund: „Die würdevolle Pflege, die wir den Menschen geben wollen, benötigt Menschen, die mit Herz, Hand und Verstand ihren Dienst am Nächsten widmen, sowie eine faire Bezahlung. Kurz-, mittel- und langfristig muss die Finanzierung wie das Ansehen der Pflege besser werden.“ Der Pflegeberuf sei mit hohem Anspruch und viel Verantwortung verbunden, so Pflegefachkraft Barbara Honekamp aus der Sozialstation Winterberg: „Entsprechend sollte auch die Anerkennung und Wertschätzung in der Öffentlichkeit sein.“

Vor Ort in Brilon folgte Ende Mai ein weiteres Rundes-Tisch-Gespräch mit Leitungskräften der Caritas und Bürgermeister Dr. Christof Bartsch und dem Bundestagsabgeordneten Dirk Wiese. Themen waren auch dort: nachhaltige Stärkung der ländlichen Region samt Infrastruktur sowie Fachkräftegewinnung und Bindung. Neben den Polit-Gesprächen zeigte sich auch die Presse an dem Pflegenotstand hoch interessiert. Anfragen von Redaktionen wurden beantwortet und in der Sozialstation Olsberg gingen Hörfunk- und Zeitungsredakteurinnen mit auf Pflgetour. ■

- Einkaufsservice & Unterstützung bei der individuellen Einkaufsplanung
- aktivierendes Freizeitangebot
- gemeinschaftliches Kochangebot
- Beratungsangebot und Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Antragswesen und Schriftverkehr, sowie der Organisation weiterer Hilfen
- Miet- und Pflegevertrag sind voneinander getrennt. Alle weiteren erforderlichen Hilfen, wie ambulante Pflege oder eine intensivere Betreuung, sind frei wählbar.

- Die WG liegt zentral in der Innenstadt. Das gesamte Gebäude ist barrierefrei. Marktplatz, Geschäfte, Friseur Ärzte und Apotheken befinden sich in unmittelbarer Nähe und sind fußläufig in wenigen Gehminuten zu erreichen.

Für die Wohngemeinschaften „ZusammenHalt“ und „Am Derkeren Tor“ ist die Nachfrage so stark, dass Wartelisten geführt werden. ■

## Gemeinsam in die Zukunft



*v. l.: Heinz-Georg Eirund (Vorstand Caritasverband Brilon), Dr. Mechthild Hessbrüggen und Franz-Gerd Aengenheyster vom Kuratorium Christkönig, Nils Kampkötter (Fachbereichsleiter Alten- und Krankenhilfe Stationär und Teilstationär), Barbara Prange (Einrichtungsleiterin Christkönig), Sabrina Fischer (Buchhaltung Christkönig) und Pfarrer Jürgen Westhof (Vorsitzender Kuratorium Christkönig).*

Am 1. August 2018 hat der Caritasverband Brilon die Geschäftsbesorgung für das Alten-Wohn-Pflegeheim Christkönig in Reinhardshausen (Stadt Bad Wildungen) übernommen. Die Angebote von Christkönig umfassen 82 Pflegeplätze und 22 seniorengerechte Wohnungen. Neben der Vollstationären Pflege gibt es auch Plätze für Verhinderungs-, Kurzzeit- und Palliativpflege. Die Einrichtung besitzt eine

hausteigene Küche, von der auch der Mahlzeiten-Service „Menü Mobil“ für Bad Wildungen und das Umland beliefert wird. Christkönig wurde im Jahr 1970 erbaut. Der erste Umbau erfolgte im Jahr 1995. Durch eine weitere umfangreiche Sanierung von 2009 bis 2011 wurde die Senioreneinrichtung grundlegend modernisiert. 75 Mitarbeitende unterschiedlicher Professionen zählt das Christkönig Team.

Die Einrichtung liegt in alleiniger Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Liborius – Bad Wildungen. Die Trägerschaft bleibt auch nach Beginn der Geschäftsbesorgung durch die Caritas Brilon bei der St. Liborius Gemeinde.

Die Geschäftsbesorgung umfasst die Führung des Hauses. Dazu gehört unter anderem die Steuerung des laufenden Betriebes, die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Leistungsangebotes, betriebswirtschaftliche Steuerung und die Durchführung von Pflegesatzverhandlungen. Nach zwei Jahren wird die Geschäftsbesorgung bewertet, um gemeinsam zu schauen, ob Christkönig in der Gesamtentwicklung unter das Dach des Caritasverbandes Brilon genommen wird.

Durch die neue Partnerschaft soll Christkönig in eine gute, sichere und langfristige Zukunft geführt werden. Die Einrichtung wird dem Fachbereich Alten- und Krankenhilfe Stationär in der Aufbauorganisation zugeordnet. ■

### **Operative Leitung Geschäftsbesorgung:**

Nils Kampkötter, Fachbereichsleiter  
Alten- und Krankenhilfe Stationär

### **Einrichtungsleitung Christkönig:**

Barbara Prange

### **Pflegedienstleitung:**

Kathrin Graupner

### **Vorsitzender Kuratorium:**

Pfarrer Jürgen Westhof



# Der Fachbereich Alten- und Krankenhilfe

## Leitung Alten- und Krankenhilfe ambulant:

Karen Mendelin (Stellvertretung: Nils Kampkötter)

## Leitung Alten- und Krankenhilfe teil- und stationär:

Nils Kampkötter  
(Stellvertretung: Karen Mendelin)

## Stationäre Angebote

Seniorenzentrum St. Josef –  
Leitung: Beate Heimbach-Schäfer  
Seniorenzentrum St. Engelbert –  
Leitung: Annette Thamm

- In beiden Einrichtungen besteht das Angebot der Kurzzeitpflege sowie die Möglichkeit, eine angegliederte Mietwohnung (St. Engelbert) oder ein Appartement (St. Josef) zu beziehen.

## Teilstationäre Angebote

Tagespflegehaus St. Petrus und Andreas –  
Leitung: Annegret Reinhard  
Wohngemeinschaften „ZusammenHalt“  
und „Am Derkeren Tor“ –  
Leitung: Jutta Hillebrand-Morgenroth

## Ambulante Angebote

Pflege und Begleitung  
Sozialstation Brilon – Leitung: Günter Willeke  
Sozialstation Olsberg –  
Leitung: Maria Lückmann-Müller  
Sozialstation Marsberg – Leitung: Ines Bönner  
Sozialstation Winterberg –  
Leitung: Annegret Balkenhol-Schlums  
Sozialstation Hallenberg –  
Leitung: Annegret Balkenhol Schlums  
Sozialstation Medebach – Leitung: Gudrun Schluer

## Weitere ambulante Angebote und Hilfen:

Alltagsbegleitung, Palliativpflegedienst,  
Hausnotrufdienst (Leitung: Gaby Becker),  
Essen auf Rädern in Brilon, Hallenberg und Olsberg,  
CariFair – Haushaltshilfen in Kooperation  
mit Caritas Polen

## Gruppen- und Erholungsangebote

Caritours-Seniorenreisen –  
Koordination: Marianne Bange  
Atempause – Offene Gruppe  
für pflegende Angehörige  
Herbstzeitlose – Offene Gruppe für Menschen  
mit Betreuungs- und Pflegebedarf und Angehörige  
der Sozialstation Medebach  
Wir im St. Engelbert-Quartier: Quartiersarbeit  
mit monatlich wechselnden Programm –  
Leitung: Jutta Hillebrand-Morgenroth

## Zahlen und Fakten

- 107 vollstationäre Plätze in zwei Seniorenzentren
- 51 Plätze in alternativen Wohnformen: Mietwohnungen, ambulant betreutes Wohnen, Wohngemeinschaften
- 1.213 Patienten in den Sozialstationen Brilon, Marsberg, Medebach, Hallenberg, Olsberg und Winterberg
- 361.000 Hausbesuche in 2017, im ersten Quartal 2018: durchschnittlich 28.538 / Monat
- 619 Hausnotrufanschlüsse im Altkreis Brilon
- 125 Personen besuchen durchschnittlich die regelmäßigen Angebote – von Bingo über Sport bis zum Sonntagstreff – im St. Engelbert-Quartier.

## Zusätzliche Events und Highlights im St. Engelbert-Quartier waren:

Oktober 2017: Kreatives Gestalten mit Beton (10 P).  
November 2017: Vortrag zum Umgang mit Stress (5 P)  
Dezember 2017: Heimatabend (ca 60P),  
Saxophonkonzert (ca. 30 P),  
Erzähl & Schreibwerkstatt (5 P),  
adventliche Lesung „Weihnachtszauber“ für Menschen mit und ohne Behinderung (ca. 30 P),  
Kuiern beim Köppken Kaffee (ca. 40 P)  
Januar 2018: Info-Kaffee  
Vortrag: Caritour-Seniorenreisen (ca. 15 P)  
Februar 2018: Kreatives für Haus und Garten aus Beton (ca. 10 P)  
März 2018: Konzert Scharfenberger Chor (ca. 30 P)

Mai 2018: Nachbarschaftsfest (ca. 200 P)

Juni 2018: Workshop Stilberatung

„Farbig ins Alter“ Teil1 (ca. 10 P)

Juli 2018: Workshop Stilberatung

„Farbig ins Alter“ Teil 2

August 2018: Kuiern beim Köppken Kaffee (ca. 40 P)

## HilfeStelle für alle Fragen zum Leben und Wohnen im Alter:

Seit Eröffnung im Juli 2016 haben weit mehr als 200 Besucher Rat und Hilfe in der HilfeStelle gesucht. Die Kontakte sind von unterschiedlicher Intensität. Die Bandbreite reicht von einmalig bis mehrfach und begleitend.



**Oliver Milhoff**

47 Jahre, Heimatstadt: Korbach,  
Polizist und Präventionsexperte

### **Wie viel Energie, Wissen und Zeit bringen Sie in Ihr Engagement ein?**

Seit 1994 beschäftige ich mich mit dem Thema Selbstbehauptung und Selbstverteidigung. Seit dem Jahr 2004 unterrichte ich verschiedene Institutionen, Behörden, Firmen und Privatleute. Zahlreiche dienstliche als auch private Fortbildungsveranstaltungen und prüfungsgebundene Fachlehrgänge geben mir fortlaufend das nötige Rüstzeug. Als stellvertretender Opferschutzbeauftragter der Kreispolizeibehörde HSK versuche ich, Kriminalitätsangst zu mindern und gleichzeitig die Anzeigebereitschaft zu erhöhen. Hierzu halte ich jährlich kreisweit viele Vorträge, u.a. zu den Themen Seniorensicherheit und Sexueller Missbrauch von Kindern.

Zur Unterstützung der Caritas kam ich durch die Mutter eines Schülers, welche bei der Caritas tätig ist. Nach einer ersten Schulung für Mitarbeiter kamen die ersten Kurse für Menschen mit Behinderung hinzu. Eine gemeinsame Aktion mit den Caritas Sozialstationen im HSK sowie Dienstliche Vorträge für Senioren folgten schnell.

## *Hilfe durch Dich:*

### **Was bekommen Sie für Ihren Einsatz zurück?**

Man erntet, was man sät. Ich erlebe insbesondere in Folge- oder Wiederholerkursen, wie viel an Theorie/Praxis hängen bleibt. Es ist wie eine (Schutz) Impfung! In meinen Workshops achte ich immer auf wertschätzenden und dennoch humorvollen Umgang. Herzhaft miteinander lachen und ernsthaft miteinander üben ist mein Credo und Voraussetzung für eine gute Lerngemeinschaft. Daher freuen sich insbesondere die Menschen mit Behinderung immer wieder herzlichst auf ein Wiedersehen und neue spannende Übungen!

Die Caritas macht es mir hier sehr einfach. Ich habe einen ehrlichen und offenen Umgang der Mitarbeiter untereinander erlebt. Dies wirkt sich erheblich auf die zu betreuenden Personen aus.

Fazit: Leuchtende Augen und die ehrliche Freude der Menschen mit Behinderung, wenn sie eine Konfliktsituation für sich gelöst haben, sind meine größte Ernte! Hinzu kommen Senioren, die nicht auf Trickbetrügereien hereinfallen und Mitarbeiter, die handlungssicher mit zum Beispiel aggressiven Kunden umgehen.

### **Glauben Sie, dass sich die Lebensqualität von Menschen durch Ihr Engagement verändert? Wenn ja, inwiefern?**

Für mich ist Sicherheit ein ständig präsent Grundbedürfnis des Menschen. Ähnlich wie Hunger, Durst und das Bedürfnis nach Schlaf. Alltäglich haben wir mit Sicherheit zu tun. Vom Virensch scanner, der Schutzimpfung, dem Sicherheitsschloss bis zum Sicherheitsgurt, der abgeschlossenen Versicherung bis hin zu Fragen: „Wie sicher ist unsere Rente? Habe ich den Herd ausgeschaltet, die Wohnung

abgeschlossen?“ Daher möchte ich das individuelle Sicherheitsgefühl des Einzelnen stärken. Hierbei handelt es sich um ein komplexes Thema, welches man ehrlicherweise nicht mal eben in einem 08/15 SV-Kurs abhandeln kann. Theorie und Praxis gehören dazu, wie auch eigene Grenzen erfahren. Ein perfekter Kämpfer in wenigen Stunden? Mal ehrlich: Wie lange haben Sie gebraucht, um den Führerschein zu machen? Ein halbes Jahr? Und wie lange, um wirklich Autofahren zu können? Ich bleibe gerne realistisch und mache aufrichtig das, was ich seit vielen Jahren kann: Denkmuster aufbrechen, vor allem das vom unbesiegbaren Täter!

### **Und denken Sie, dass Ihr Handeln auch das Leben in der Stadt / Region beeinflusst? Wenn ja, wie?**

Ob mein Handeln etwas in größerem Rahmen beeinflusst, kann schwer beurteilt werden. Man sollte sich auch nicht immer so wichtig nehmen. Mark Twain sagte: „Wirklich unersetzlich in der Geschichte der Menschheit waren nur Adam und Eva.“ Was ich dennoch mit stolzer Brust behaupten kann, ist insbesondere bei der Arbeit mit Menschen mit Behinderung, ein Vorher/Nachher-Abgleich des oft eingefahrenen Verhaltens. Ein souveräner Umgang mit einer Konfliktsituation. Am liebsten noch gewaltfrei. Nicht mehr aber, auch nicht weniger! Mit SICHERHEIT! ■

# Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

## Der Fachbereich Behindertenhilfe

Leitung: Thomas Schneider

### Der Fachbereich Behindertenhilfe umfasst:

- Sechs Wohnhäuser mit 176 Plätzen –
- Einrichtungsleitung Stationäres Wohnen:  
Daniel Schlüter
- Dechant-Ernst-Haus – Leitung: Uta Weigand
- Wohnhäuser St. Hildegard –  
Leitung: Jennifer Pirras
- St. Nikolaushaus –  
Leitung: Franziska Schmiemann
- St. Elisabethhaus –  
Leitung: Franziska Schmiemann
- „Haus Nordhang“ am Bahnhof  
– Leitung: Christoph Schwake
- Frühförderung & Motopädie mit (50 Kinder) –  
Leitung: Monika Gerke
- Kombiniertes Kindergarten St. Andreas  
(16 Plätze im Heilpädagogischen Bereich  
und 20 Plätze in den Regelgruppen) –  
Leitung: Birgit Kürmann
- das Ambulant Betreute Wohnen  
(mit 110 Klienten) – Leitung: Jaqueline Tusch
- Wohnen in Gastfamilien –  
Leitung: Jaqueline Tusch
- Familien unterstützender Dienst –  
Leitung: Jaqueline Tusch
- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung –  
Leitung: Nadine Gebauer
- Ehrenamtskoordination –  
Leitung: Nadine Gebauer

### Für mehr Eigenverantwortung und Selbstbestimmung

Die **Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung** (kurz **EUTB**) ist ein neues Beratungsangebot für Menschen mit Behinderung. Sie wurde durch das Bundesteilhabegesetz eingeführt. Die EUTB soll Menschen mit Behinderung unabhängig von bestimmten Trägern oder Angeboten beraten und unterstützen. Ziel ist, Menschen mit Behinderung mehr Eigenverantwortung und Selbstbestimmung für eine individuelle Lebensplanung und Gestaltung zu ermöglichen. Unter der Devise „Eine für alle“ wird die EUTB im Hochsauerlandkreis in einem trägerübergreifenden Netzwerk angeboten.

### Zielgruppen

Menschen mit Behinderungen, für von Behinderung bedrohte Menschen, für Familien und Freunde von Menschen mit Behinderungen

### Leistungen

Die EUTB soll bereits bestehende Beratungsangebote nicht ersetzen, sondern ergänzen. Beratungsthemen sind u. a.: Wohnen, Arbeit, Bildung, Assistenz im Alltag, gesund bleiben oder wieder gesünder werden, Beweglichkeit, Hilfsmittel, Menschenrechte und Menschenwürde, Freizeitgestaltung. Das Angebot soll niedrigschwellig, ergänzend, unabhängig, unentgeltlich sein. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Ausbau der Beratungsmethode „Peer Counseling“. Beim **Peer-Counseling** spricht der Ratsuchende mit einer Person, die in einer ähnlichen Lebenssituation ist oder war. Darüber hinaus gibt es die sogenannte Tandem-Beratung: Dabei wird eine dritte Person zur Rate gezogen. Die Beratungsformen erfolgen auf Wunsch des Ratsuchenden.

Es gilt der Grundsatz: „Eine für Alle“. Das heißt, die Beratung umfasst verschiedene Teilhabebeeinträchtigungen und alle Themen des Sozialgesetzbuches.

### Kontakt & Beratung & Fachpersonal

Es gibt folgende Möglichkeiten, Fragen zu stellen: persönliche Beratung in einem Beratungsbüro, Telefon-Beratung, in einer schriftlichen Beratung per Brief, E-Mail oder in einer Online-Plattform sowie bei Immobilität auch zu Hause beim Ratsuchenden. Die Berater handeln ausschließlich im Interesse der Ratsuchenden. Die Berater haben **keine** Weisungsbefugnis gegenüber dem Ratsuchenden. Um eine einheitliche Beratung zu gewährleisten, haben die Berater an der EUTB- Qualifizierung teilgenommen.

### Das Netzwerk

Die Beratungsstandorte Arnsberg, Brilon und Meschede gehören zu dem Verbund EUTB Hochsauerlandkreis. Verbundpartner mit Ratgebern sind: Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e. V., Caritasverband Brilon e.V., Caritasverband Meschede e.V. und Lebenshilfe Wohnen NRW gGmbH

### Finanzierung und Laufzeit

Die Förderung der EUTB erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales sowie zu 5% aus Eigenanteilen der lokalen Projektträger. Die Projektlaufzeit umfasst den Zeitraum 01.01.2018 – 31.12.2022. Die ersten Bundesmittel sind bis zum 31.12.2020 bewilligt. ■



**Thomas Kauke**  
Peer-Berater mit  
Beratungsschwerpunkten  
auf Freizeitgestaltung  
und Mobilität.



**Daniel Albers**  
Peer-Berater mit  
Beratungsschwerpunkten  
auf Hilfsmittel, Mobilität,  
Kommunikation und  
Information, Bildung.



**Nadine Gebauer**  
EUTB-Koordinatorin



## Neuaufstellung der Caritas-Behindertenhilfe im 50. Jubiläumjahr

### Neue Häuser, neue Gesichter, neue Angebote

Genau vor 50 Jahren wurde der Caritasverband Brilon in das Vereinsregister der Stadt Brilon eingetragen. Zeitgleich wurde mit der Tagesbildungsstätte für Kinder mit einer geistigen Behinderung in Eschoff der Grundstein für die Caritas-Behindertenhilfe gelegt. Die Behindertenhilfe umfasst heute neun Dienste und Einrichtungen, die vom Kleinkind bis zum Senior alle Lebensphasen erreicht. Im 50. Jubiläumsjahr der Caritas-Behindertenhilfe hat sich viel gewandelt, um am Puls der Zeit und den Menschen zu bleiben. Im Bereich der stationären Wohnangebote ist der Wandel – auch mit Blick auf das Wohn- und Teilhabegesetz – weithin sichtbar. In 2014 wurde das **neue St. Nikolaushaus** in der Zimmerstraße bezogen, ein Jahr später die grundsanierten und

modernisierten **Wohnhäuser St. Hildegard** am Mühlenweg eingeweiht. Im Oktober 2017 folgte der Spatenstich und im Juli 2018 das Richtfest für das neue **St. Liboriushaus** in Winterberg, das als eines von zwei Ersatzneubauten für das **Dechant-Ernst-Haus** dienen wird. Das Dechant-Ernst-Haus an der Gartenstraße war 1981 als erstes Wohnhaus für Menschen mit Behinderung in Brilon eröffnet worden. Dafür soll ein den Anforderungen des Wohn- und Teilhabegesetzes entsprechender Ersatzneubau in Brilon - Am Schönschede geschaffen werden.

In Winterberg ist die Caritas zukünftig mit fünf Einrichtungen präsent: Neben der **Werkstatt** und dem **Ambulant Betreuten Wohnen** gibt es seit 1995 auch das **Haus Nordhang**. Das Sozialtherapeutische Wohnhaus für Menschen mit einer

Suchterkrankung wurde in 2011 direkt am Bahnhof neu gebaut. Die Caritas-Sozialstation hat ihren Sitz zentral am Waltenberg. Dem Wandel der Wohnhauslandschaft wurde auch die Leitungsstruktur angepasst. Daniel Schlüter ist als Einrichtungsleiter Stationäres Wohnen für alle Häuser für Menschen mit Behinderung zu ständig. Stellvertreterin ist Uta Weigand, die zugleich das Dechant-Ernst-Haus leitet und zukünftig – nach dem Umzug – auch die beiden neuen Wohnhäuser in Brilon und Winterberg. Das Team der Wohnhaus-Leitungen wurde durch ganz neue Gesichter im Caritasverband Brilon komplettiert: Jennifer Pirras führt die Wohnhäuser St. Hildegard, Franziska Schmiemann die Wohnhäuser St. Elisabeth und St. Nikolaus sowie Christoph Schwake, der das Haus Nordhang in Winterberg leitet.

Eine weitere Neuerung im 50. Jubiläumsjahr der Caritas-Behindertenhilfe ist die Peer-Group-Beratung innerhalb der **Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung** im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes (siehe EUTB-Artikel).

## Inklusives Theater - Begeisternde Weltreise



Zu einer illustren Weltreise hatten im Januar 2018 die Akteure des Theater-Kooperationsprojektes zwischen Marienschule und dem Ambulant Betreuten Wohnen des Caritasverbandes Brilon ihr Publikum eingeladen. Rund 80 Zuschauer verfolgten die gut einstündige Inszenierung von Jules Vernes

Klassiker „In 80 Tagen um die Welt“. Das Besondere an der Aufführung war, das Menschen mit und ohne

Behinderung zusammengearbeitet hatten. Das Projekt sollte dazu beitragen, dass Vorurteile ab- und Verständnis füreinander aufgebaut werden. Durch die Kooperation mit der Marienschule sollten bereits junge Menschen erkennen, dass eine Welt ohne Barrieren, dafür im Miteinander nicht nur schön ist, sondern auch gelingen kann. Auch dafür erhielten die Mitwirkenden – zehn Klienten und zwei pädagogische Fachkräfte des Ambulant Betreuten Wohnen, drei Schüler und Schulsozialarbeiterin Lioba Götdecke von der Marienschule, Schauspielerinnen Beate Ritter und Ehrenamtskoordinatorin Nadine Gebauer – nach dem Auftritt stehenden Applaus. ■



Im Juli 2018 wurde Richtfest im neuen St. Liboriushaus in Winterberg gefeiert. ■



## Ausgezeichnetes Freiwilliges Soziales Jahr bei der Caritas Brilon



Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) wählen viele junge Menschen, um sich beruflich zu orientieren und auszuprobieren, und zwar ganz praktisch. Die Möglichkeit ein FSJ zu absolvieren bietet auch die Caritas Brilon an und das mit Prädikat: Im Februar 2018 wurde die sehr gute pädagogische und inhaltliche Anleitung in den Caritas-Werkstätten St. Martin mit dem IN VIA Zertifikat für besondere Qualitätsstandards der FSJ-Einsatzstellen ausgezeichnet. Der Freiwilligendienst gilt als Lehr- und Bildungsjahr, für den sich Träger und Einsatzstelle als gemeinsame Ziele die Förderung sozialer Kompetenz, Persönlichkeitsbildung sowie Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit gesetzt haben. Um dieses zu garantieren, wurden einheitliche und überprüfbare Qualitätsstandards eingeführt. Anhand von Checklisten und Einsatzstellenbesuchen werden die Standards überprüft.

Im April 2018 hat auch die Mutter-Kind-Klinik St. Ursula das IN VIA Zertifikat für besondere Qualitätsstandards der FSJ-Einsatzstellen erhalten.

### Der Fachbereich Arbeit für Menschen mit Behinderung

Leitung: Engelbert Kraft  
Technische Leitung: Hermann Niglis (stellv. Fachbereichsleitung)  
Leitung Begleitende Dienste: Daniela Bange

Mitarbeiter: 187 auf 152,9 VK,  
Werkstattbeschäftigte: 673  
Außenarbeitsplätze: 14,  
Bundesfreiwilligendienst / Freies Soziales Jahr: 3  
5 Praktikanten, 8 Auszubildende, Vermittlung auf  
allgemeinen Arbeitsmarkt von 09/2017 bis 09/2018:  
2 davon eine Vermittlung in Ausbildung

### Die St. Martin Werkstätten Brilon befinden sich an sechs Standorten:

- Hauptwerkstatt am Mühlenweg 58, Brilon, Zentraler Berufsbildungs- und Arbeitsbereich für Beschäftigte mit geistiger, psychischer sowie schwerstmehrfacher Behinderung (Standortverantwortliche: Herbert Kümmel / Claus Brombach)
- Außenstelle Hinterm Gallberg 12, Brilon, für Beschäftigte mit geistiger Behinderung (Standortverantwortliche: Jürgen Frigger / Andreas Loch)
- Zweigwerkstatt Marsberg, Am Leimenbusch 7, für Beschäftigte mit geistiger sowie schwerstmehrfacher Behinderung (Standortverantwortliche: Stephan Lillpopp/ Maria E. Dresemann)
- Industrie-Dienst-Leistungen (IDL 1), Gallbergweg 46, Brilon, Beschäftigte mit psychischer Behinderung (Standortverantwortliche: Norbert Schnell / Sigrid Weitkamp-Ebers)
- Industrie-Dienstleistungen (IDL 2), Sintfeldweg 9, Brilon, Beschäftigte mit psychischer Behinderung (Standortverantwortliche: Albert Schreckenber / Ute Schröder)
- Zweigwerkstatt Winterberg, Lamfert 8, Hilfebedarfsgruppen gemischt: Beschäftigte mit geistigen, psychischen und schweren Mehrfachbehinderungen arbeiten gemeinsam (Standortverantwortliche: Dietmar Franke / Martina Müller)

### Leistungsspektrum St. Martin Werkstätten

Montage- und Kommissionierarbeiten • Komplexe Produktrealisierungen und Logistikleistungen • Maschinelle Holz- und Metallverarbeitung • Industrienäherei • Landschaftspflege • Friedhofsgärtnerei • Pulverbeschichtung • Tampondruck • Elektromontage ■



## Hilfe durch Dich:



### **Bernd Henne**

68 Jahre, Heimatstadt: Brilon,  
Engagement: Verkehrsprävention mit der Deutschen Verkehrswacht, Geschäftsführer der Verkehrswacht Brilon, Vorsitzender der Kreisverkehrswacht

### **Wie viel Energie, Wissen und Zeit bringen Sie in Ihr Engagement ein?**

Sehr viel Energie, manchmal wird es mir sogar zu viel. Es sind sicher einige hundert Stunden, die jährlich anfallen, täglich gibt es etwas zu erledigen. Da sind Anfragen von Kindergärten, Stadtverwaltungen, der Polizei. Es sind Gelder zu beschaffen, Anträge für Aktionen zu stellen wie beispielsweise Verkehrssicherheitstage in Kitas, Aktionen mit jungen Fahrern, mit Fahrradfahrern, mit Senioren. Ich erstelle auch Statistiken, erbringe Nachweise über die Verwendung von Mitteln – eben Vereinsarbeit im Allgemeinen.

Das Wissen habe ich teilweise durch mein Hobby, dem Motorsport, mitgebracht. Seit den 1980er'n haben wir schon Fahrradturniere unter Regie des

ADAC an Schulen durchgeführt. Als Instruktor für Technik im Bereich des Kartsports habe ich viele Dinge gelernt, die mir heute helfen. Sicherheit ist auch heute meine Aufgabe, wie seit fast 50 Jahren im Motorsport und in der Verkehrswacht. Das Bestreben der Verkehrswachtler ist ihr Möglichstes zu tun, dass Verkehrsteilnehmer gesund nach Hause kommen. Das spezielle Wissen zur Verkehrswachtarbeit habe ich mir dann im Laufe der Jahre angeeignet.

### **Was bekommen Sie für Ihren Einsatz zurück?**

Manchmal ein Feedback von Eltern, die von Ihren Kindern aufgefordert wurden, sich richtig anzuschallen. Die Arbeit mit Kindern die an Verkehrssicherheitstagen aktiv mitarbeiten und mich mit ihrem Wissen manchmal erstaunen.

Menschen mit Behinderung, die das mit uns eingeübte sofort mit großer Freude ausführen. Für mich ist es einfach wichtig, etwas zu bewirken, Dinge im Positiven zu verändern. Mit dem Berufsbildungsbereich der Caritas-Werkstätten haben wir ein Crash-Test-Dummy entwickelt. Die Beschäftigten waren voller Begeisterung dabei und sehr stolz, als das Gerät auch funktioniert hat. Da habe ich mich gefreut, dass sie sich gefreut haben. Gemeinsam haben wir etwas Tolles und auch Nützliches gemeistert.

### **Glauben Sie, dass sich die Lebensqualität von Menschen durch Ihr Engagement verändert?**

#### **Wenn ja, inwiefern?**

Doch, das glaube ich. Kinder und Eltern sind sehr stolz, wenn der Fahrradführerschein gemacht wird. Und es geht ja immer um Sicherheit – für mich selbst und für die anderen. Das hat mit Achtsamkeit und Rücksichtnahme zu tun und davon profitiert die

Gemeinschaft. Apropos Gemeinschaft: Die meisten Kurse sind Gruppenangebote, sodass Menschen etwas gemeinsam erleben und miteinander lernen. Das ist doch etwas sehr Schönes.

### **Und denken Sie, dass Ihr Handeln auch das Leben in der Stadt / Region beeinflusst?**

#### **Wenn ja, wie?**

Ich glaube das schon. Durch unsere Aktionen, unsere Tätigkeit, werden Verkehrsteilnehmer immer wieder auf Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam gemacht. Vorsicht ist besser als Nachsicht, heißt es. ■







## Ausbau der Schwerstmehrfachbehinderten Bereiche

### Mehr Teilhabe am Arbeitsleben

Das Recht auf Teilhabe am Arbeitsleben haben auch Menschen mit schwerst- und mehrfachen Behinderungen. Auch diesen Menschen bieten wir in den Förderbereichen der Werkstätten St. Martin einen sinnstiftenden und strukturierten Werktag an. Für Bildung, Begleitung und auch Pflege sorgen Fachkräfte wie Heilerziehungspfleger, Heilpädagogen und Pflegefachkräfte.

Zu den Angeboten gehören Bewegung, Spiel und Kreatives. Die Förderbereiche haben eine besondere Ausstattung. So gibt es zum Beispiel Snoo-zel- und Gymnastikräume oder eigene Küchen samt Esszimmer. In den Förderbereichen wird auch der Übergang vom Arbeitsleben in den Ruhestand vorbereitet. Dazu gehören neue Interessen und Hobbies zu entdecken, um das Tagwerk auch ohne Arbeit zu strukturieren und neue Kontakte zu knüpfen. Dafür



arbeitet die Werkstatt auch mit anderen Einrichtungen und Diensten des Caritasverbandes Brilon zusammen, beispielsweise auch mit dem Tagespflegehaus oder den Seniorenzentren. In der Werkstatt Mühlenweg und der Werkstatt in Marsberg wurden die Schwerstmehrfachbehindertenbereiche (SMB) in 2017 durch Neubauten erweitert. In Marsberg gibt

es acht weitere SMB-Plätze in Brilon 16. Insgesamt bieten die Werkstätten St. Martin 72 anerkannte SMB-Plätze. In den Schwerstmehrfachbehindertenbereichen, weiteren Fördergruppen und in den Arbeitsbereichen werden insgesamt 134 Beschäftigte mit einer anerkannten Schwerbehinderung betreut und gefördert. ■

## Neue Pulverbeschichtung

### Verbesserung der Qualität, Geschwindigkeit und Arbeitsplätze

In Betrieb genommen: 350.000 Euro hat der Caritasverband Brilon in eine neue, hochmoderne Pulverbeschichtung investiert.

Es ist eine Investition in die Zukunft, denn die Pulverbeschichtung gehört zu den am stärksten nachgefragten Dienstleistungen der Caritas-Werkstätten.

Unter anderem gehören zu den Kooperationspartnern die weltweit agierende Firma IEB (Industrie Elektronik Brilon), die Batterieladegeräte und Stromversorgungssysteme fertigt. In den Werkstätten St. Martin werden die Gehäuse für die Ladegeräte hergestellt.

Um den Bau der neuen Anlage zu realisieren, war im Vorfeld eine Vorproduktion notwendig. Ein besonderer Vorteil dieser Verarbeitung ist, dass die Werk-

stücke sofort weiterverarbeitet werden können. Die Pulverbeschichtung bedarf keine Lösungsmittel, ist sofort trocken und ausgesprochen kratzfest.

Die Pulverbeschichtungskabine und Trocknungsanlage laufen weitgehend automatisiert und dienen der Verbesserung der Qualität, Geschwindigkeit und Arbeitsplätze. Die Refinanzierung erfolgt aus der Produktion. Es gibt dafür keine öffentlichen Zuschüsse. ■





# Unsere Leistungen und Angebote auf einen Blick

## **Für Familien**

### **Begleitung im Alltag und zu Hause**

Ambulante Erziehungshilfen  
mit Sozialpädagogischen Familienhilfen  
Familienpflege  
Haushaltsorganisationstraining

### **Einrichtungen für Bildung, Erholung & Prävention**

Frühförderung und Motopädie  
Kindergarten St. Andreas  
Mutter-Kind-Kliniken · Kurberatung

## **Für Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf**

### **Hilfen für zu Hause und für Auszeiten**

Sozialstationen – Pflege und Hilfe zu Hause  
Alltagsbegleitung  
Essen auf Rädern  
Hausnotruf  
Assistenzsysteme  
Palliativpflegedienst  
CariFair – polnische Haushalts- & Betreuungskräfte  
Tagespflegehaus  
Caritour – Seniorenreisen  
Demenzgruppen  
Angehörigengruppen

## **Wohnen**

Seniorenzentren  
Stationäre Dauerpflege  
Kurzzeitpflege  
angegliederte Mietwohnung /  
Ambulant Betreutes Wohnen  
Senioren-Wohngemeinschaften „ZusammenHalt“  
und „Am Derkeren Tor“

## **Beratung, Kontakt und Engagement**

„Die HilfeStelle“ – Für Fragen zum Leben  
und Wohnen im Alter Brilon  
„Wir im St. Engelbert-Quartier“ –  
Für die Menschen in Brilon  
Information und Koordination von Hilfen,  
Prävention und Schulungen  
Krankenhaussozialdienst

## **Für Menschen mit Behinderung**

### **Kinder und Familien**

Frühförderung und Motopädie  
Kombinierter Kindergarten St. Andreas

### **Erwachsene**

Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung  
Ambulant Betreutes Wohnen  
Kontaktstellen „Blickkontakt“  
Peer-Group-Beratung (im Aufbau)

### **Arbeiten**

Werkstätten St. Martin  
Außenarbeitsplätze

### **Beratung**

Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)

### **Freizeit und Engagement**

Ehrenamtskoordination

## **Für Menschen mit einer Suchterkrankung**

### **Beratung, Therapie und Rehabilitation**

Sucht- und Drogenberatungsstelle  
Ambulante Rehabilitation mit kombinierter  
Einzel- und Gruppentherapie

### Therapievermittlung

Hilfestellung bei Kliniksuche  
ambulante Nachsorge / nachstationäre ambulante  
Rehabilitation  
Kombibehandlung  
Betriebliche Suchtarbeit

## **Wohnen**

Wohngemeinschaft für chronifizierte Suchtkranke  
Ambulant Betreutes Wohnen

## **Menschen mit Migrationshintergrund**

### **Beratung**

Fachdienst für Migration und Integration  
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

### **Projekte**

GLOBUS – gemeinsam Leben  
und Lernen in Deutschland  
Hausaufgabenbetreuung  
Fokus – der Sprachkurs für Frauen  
Koordination von Ehrenamt

## **Menschen in Notsituationen**

Allgemeine Soziale Beratung  
Warenkörbe  
Omnibus – Der offene Treff  
für Menschen ohne Arbeit  
Kochkurs – Gesund und günstig  
genießen und für Familien

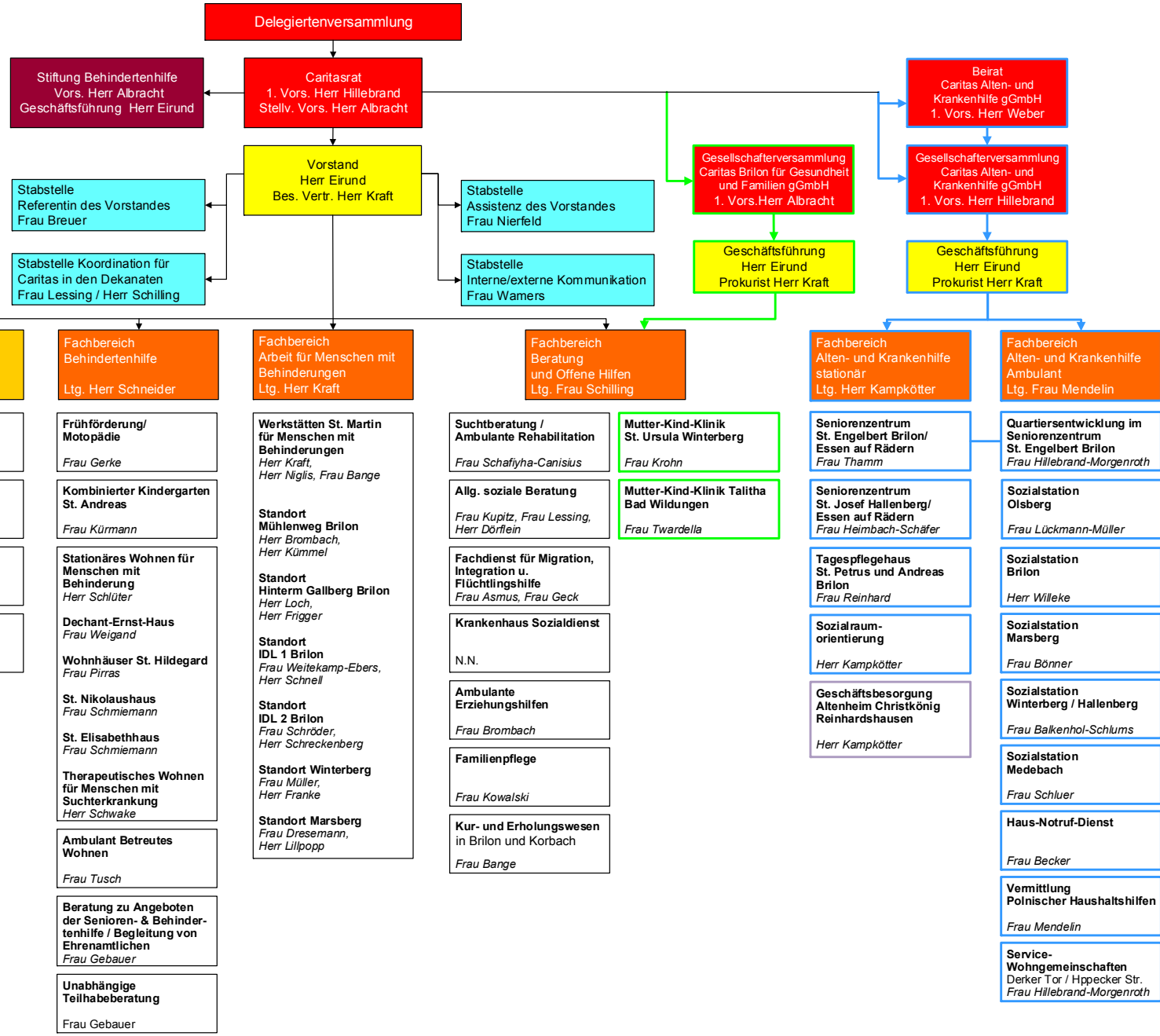
## **Koordination für Caritas**

Ansprechpartner für Gemeinden, Ehrenamtliche  
sowie verbandliches Ehrenamt in den Caritas-  
Konferenzen in den Dekanaten Hochsauerland-Ost  
und Waldeck.

# Organigramm Caritasverband Brilon

**interne Dienstleistungen:**

- Gebäudemanagement**  
Herr Gödde
- Fahrzeugmanagement**  
Herr Droß, Herr Geißmar
- Datenschutz**  
Herr Gärtner



Stand: 20.09.2018  
V.i.S.d.P. Heinz-Georg Eirund Vorstand



## Geschäftsstelle

Scharfenberger Straße 19 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 97190 · Fax 02961 / 971928  
info@caritas-brilon.de · Zentrale: Kornelia Lange

## Vorstand und Fachbereichsleitungen und Stabsstellen

Vorstand: Heinz-Georg Eirund  
Tel. 02961 / 971918, h.g.eirund@caritas-brilon.de

Fachbereichsleitung Arbeit für Menschen mit Behinderung, stellv. Vorstand  
Engelbert Kraft  
Tel. 02961 / 97180, e.kraft@caritas-brilon.de

Fachbereichsleitung Zentrale Dienste 1 – Personal · Burkhard Stappert  
Tel. 02961 / 97190, s.stappert@caritas-brilon.de

Fachbereichsleitung Zentrale Dienste 2 – Wirtschaft & Finanzen · Alexander Pjatkow  
Tel. 02961 / 97190, a.pjatkow@caritas-brilon.de

Fachbereichsleitung Behindertenhilfe  
Thomas Schneider  
Tel. 02961 / 97190, t.schneider@caritas-brilon.de

Fachbereichsleitung Beratung und Offene Hilfen  
Elisabeth Schilling  
Tel. 02961 / 97190, e.schilling@caritas-brilon.de

Fachbereichsleitung Alten- und Krankenhilfe  
ambulant: Karen Mendelin  
Tel. 02961 / 97190, k.mendelin@caritas-brilon.de  
stationär & teilstationär: Nils Kampkötter  
Tel. 02961 / 97190, n.kampkoetter@caritas-brilon.de

Stabsstelle Referentin Vorstand: Melanie Breuer  
Tel. 02961 / 971919, m.breuer@caritas-brilon.de

Stabsstelle Assistentin Vorstand: Elke Nierfeld  
Tel. 02961 / 971918, e.nierfeld@caritas-brilon.de

Stabsstelle Koordination für Caritas  
Dekanat Hochsauerland-Ost: Uli Schilling  
Tel. 02991 / 971913, u.schilling@caritas-brilon.de

Dekanat Waldeck: Alice Lessing  
Tel. 05631 / 5064688, a.lessing@caritas-brilon.de

Stabsstelle Kommunikation & Marketing  
Sandra Wamers  
Tel. 02961 / 971924, s.wamers@caritas-brilon.de

## Dienste & Beratungsstellen in der Geschäftsstelle

Allgemeine Soziale Beratung  
Tel. 02961 / 971927, t.kupitz@caritas-brilon.de

Fachdienst für Integration und Migration  
Tel. 02961 / 971929, s.geck@caritas-brilon.de  
Tel. 02961 / 971953, i.asmus@caritas-brilon.de

Hausnotruf  
Tel. 02961 / 97190, g.becker@caritas-brilon.de

Familienpflege  
Tel. 02961 / 97190, r.kowalski@caritas-brilon.de

Kur- und Erholungswesen  
Tel. 02961 / 971915 · m.bange@caritas-brilon.de

Belegungsmanagement Mutter-Kind-Kliniken  
Tel. 02961 / 971950 · m.finger@caritas-brilon.de

Sucht- und Drogenberatung  
Tel. 02961 / 7799770 · psbb.brilon@caritas-brilon.de

**Alten- & Krankenhilfe**  
Seniorenzentrum St. Engelbert  
Hohlweg 8 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 96570 · Fax 02961 / 965740  
ste.pforte@caritas-brilon.de

Seniorenzentrum St. Josef  
Aue 2 · 59969 Hallenberg  
Tel. 02984 / 3040 · Fax 02984 / 304103  
josefs.haus@caritas-brilon.de

Tagespflegehaus St. Petrus und Andreas  
Gartenstraße 31 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 53779 · Fax 02961 / 964046  
tagespflegehaus@caritas-brilon.de

Senioren-Wohngemeinschaft „ZusammenHalt“  
und „Am Derkeren Tor“ · Hoppecker Straße 15 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 9657414 · Fax 02961 / 965740  
j.hillebrand-morgenroth@caritas-brilon.de

Sozialstation Brilon  
Keffelker Straße 24 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 777550 · Fax 02961 / 7775511  
sozialstation.brilon@caritas-brilon.de

Sozialstation Olsberg  
Josef-Rüther-Straße 1 · 59939 Olsberg  
Tel. 02962 / 7353500 · Fax 02962 / 7353509  
sozialstation.olsberg@caritas-brilon.de

Sozialstation Winterberg  
Am Waltenberg 23 · 59955 Winterberg  
Tel. 02981 / 6345 · Fax: 02981 / 6327  
sozialstation.olsberg@caritas-brilon.de

Sozialstation Medebach  
Hinterstraße 16 · 59964 Medebach  
Tel. 02982 / 908888 · Fax 02982 / 908890  
Sozialstation.medebach@caritas-brilon.de

Sozialstation Hallenberg  
Bahnhofstraße 4 · 59969 Hallenberg  
Tel. 02984 / 304444 · Fax 02984 / 304445  
sozialstation.hallenberg@caritas-brilon.de

Sozialstation Marsberg  
Bahnstraße 6 · 34431 Marsberg  
Tel. 02992 / 655330 · Fax 02992 / 6553320  
Sozialstation.marsberg@caritas-brilon.de

- alle Sozialstationen informieren auch über weitere Hilfen und Betreuung im häuslichen Alltag

Essen auf Rädern in Brilon, Olsberg und Umgebung;  
Tel. 02961 / 965726 · essen.auf.raedern@caritas-brilon.de  
in Hallenberg und Umgebung;  
Tel. 02984 / 3040 · josefs.haus@caritas-brilon.de

CariFair – polnische Haushalts- und Betreuungskräfte  
Tel. 02961 / 96570 · polnische.haushaltshilfe@caritas-brilon.de

Caritour – Seniorenreisen  
Tel. 02961 / 971915 · m.bange@caritas-brilon.de

„Die HilfeStelle“ für Fragen zum Leben  
und Wohnen im Alter in Brilon  
Hohlweg 8 · 59929 Brilon (im Seniorenzentrum St. Engelbert)  
Tel. 02961 / 965725  
info.wohnen-leben-brilon@caritas-brilon.de

Krankenhaussozialdienst  
im Krankenhaus Maria Hilf Brilon:  
Tel. 02961 / 7801296 · sozialdienst@kh-brilon.de  
im St. Marienhospital Marsberg:  
Tel. 02992 / 6054003 · sozialdienst@bk-marsberg.de

**Behindertenhilfe**  
Frühförderung  
Am Rothaarsteig 1 (im Kreishaus) · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 943801 · fruehforderung@caritas-brilon.de

Kombinierter Kindergarten St. Andreas  
Niedere Mauer 23 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 1580 · kindergarten-caritas-brilon.de

Ambulant Betreutes Wohnen  
Gartenstraße 8 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 743213 · Fax 02961 / 743699  
j.tusch@caritas-brilon.de

Ambulant Betreutes Wohnen  
Hauptstraße 30 · 59955 Winterberg  
Tel. 02981 / 9199585 · Fax 02981 / 9199586

Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung  
Einrichtungsleitung Stationäres Wohnen  
Mühlenweg 58c · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 972510 · Fax 02961 / 972511  
d.schlueter@caritas-brilon.de

Dechant-Ernst-Haus  
Gartenstraße 34 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 4960 · Fax 02961 / 90820  
dechant.emst.haus@caritas-brilon.de

Wohnhäuser St. Hildegard  
Mühlenweg 58 a – e · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 9725920 · Fax 02961 / 9725921  
hildegardhaus@caritas-brilon.de

St. Nikolaushaus  
Zimmerstraße 4 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 9774470 Fax 02961 / 97744711  
nikolaushaus@caritas-brilon.de

St. Elisabethhaus  
Scharfenberger Straße 33 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 743773 · Fax 02961 / 962695  
elisabethhaus@caritas-brilon.de

Wohngemeinschaft für chronifizierte Suchtkranke  
„Haus Nordhang“ am Bahnhof  
Am Hagenblech 53 · 59955 Winterberg  
Tel. 02981 / 3255 · Fax 02981 / 3279  
haus.nordhang@caritas-brilon.de

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)  
Nadine Gebauer · Tel. 02961 / 9657413  
Hohlweg 8 · 59929 Brilon · n.gebauer@caritas-brilon.de

## Für Familien

Frühförderung  
Am Rothaarsteig 1 (im Kreishaus) · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 943801 · fruehforderung@caritas-brilon.de

Kombinierter Kindergarten St. Andreas  
Niedere Mauer 23 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 1580 · kindergarten-caritas-brilon.de

Sozialpädagogische Familienhilfe  
Am Hohlweg 8 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 965727, spfh@caritas-brilon.de

Familienpflege  
Scharfenberger Str. 19 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 97190, r.kowalski@caritas-brilon.de

Mutter-Kind-Klinik St. Ursula  
Ursulinenstraße 26 · 59955 Winterberg  
Tel. 02981 / 92340 · Fax 02981 / 9234511  
info@mkk-st-ursula.de

Mutter-Kind-Klinik Talitha  
Stöckerstraße 2 · 34537 Bad Wildungen  
Tel. 05621 / 70 00 · Fax: 05621 / 700220  
info@mutter-kind-klinik-talitha.de

**Suchtkrankenhilfe**  
Sucht- und Drogenberatungsstelle Brilon  
Scharfenberger Str. 19 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 7799770 · Fax 02961 / 7799778  
psbb.brilon@caritas-brilon.de

Sucht- und Drogenberatungsstelle Meschede  
Steinstraße 12 · 59872 Meschede  
Tel. 0291 / 99970 · Fax 0291 / 999713  
psbb.meschede@caritas-brilon.de

**Arbeit für Menschen mit Behinderung**  
Werkstätten St. Martin  
Mühlenweg 58 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 97180 · Fax 02961 / 9718120  
info@caritas-brilon.de

Außenstelle Hinterm Gallberg  
Hinterm Gallberg 12 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 9718200 · Fax 02961 / 9718231

Industrie-Dienstleistungen 1 (IDL 1)  
Gallbergweg 46 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 9718300 · Fax 02961 / 9718340

Industrie-Dienstleistungen 2 (IDL 2)  
Sintfeldweg 9 · 59929 Brilon  
Tel. 02961 / 9718600, Fax 02961 / 9718686

Zweigwerkstatt Marsberg  
Am Leimenbusch 7 · 34431 Marsberg  
Tel. 02992 / 97000 · Fax 02992 / 9700248

Zweigwerkstatt Winterberg  
Lamfert 8 · 59955 Winterberg  
Tel. 02981 / 9287622 · Fax 02981 / 9287629



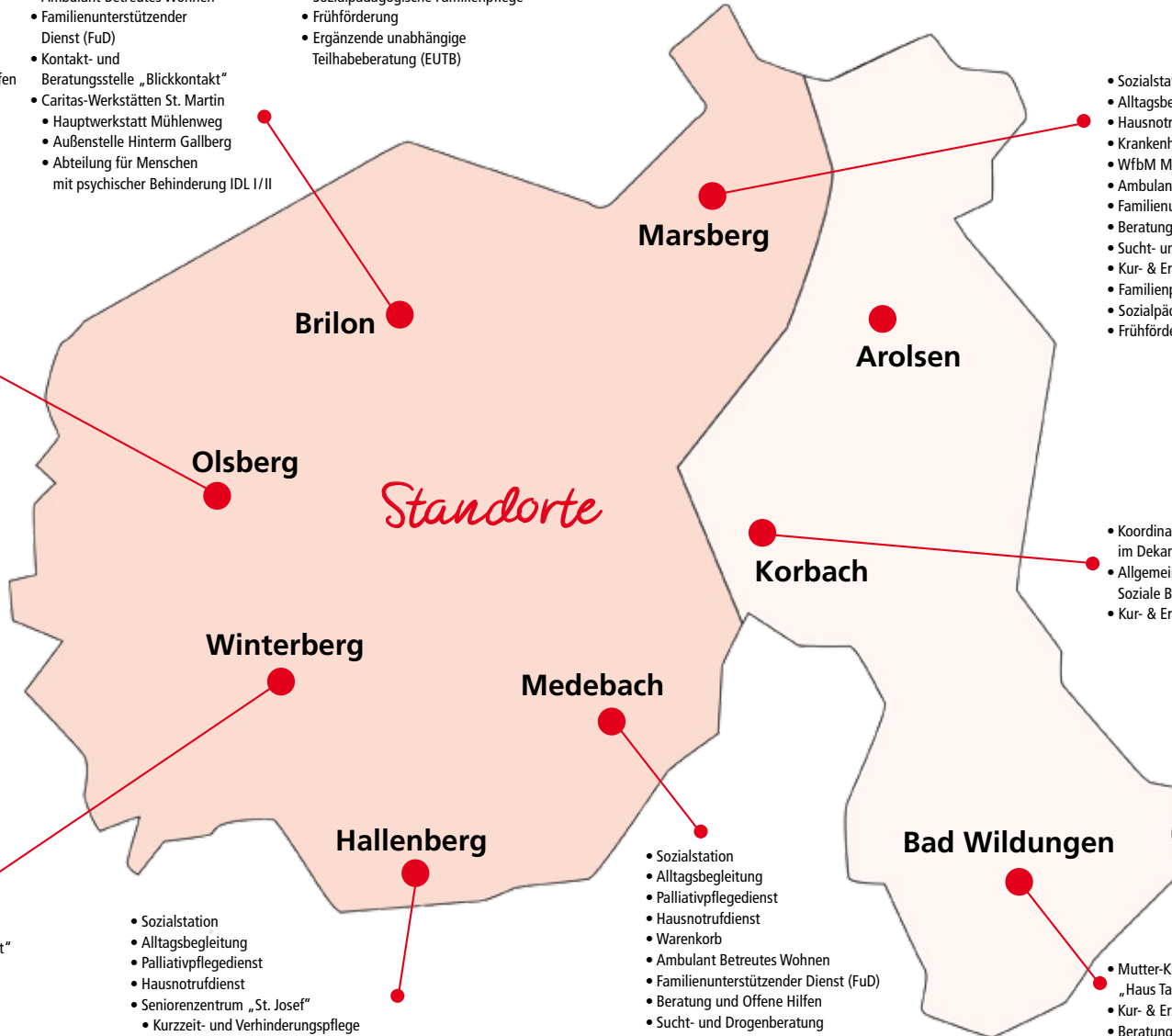
- Geschäftsstelle des Verbandes
- Fachbereichsleitungen
- Zentrale Verwaltung
- Personalwesen
- Rechnungswesen/Controlling/EDV
- Sozialstation
- Alltagsbegleitung
- Hausnotrufdienst
- Tagespflegehaus St. Petrus und Andreas
- Seniorenzentrum St. Engelbert
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Essen auf Rädern
- Vermittlung von polnischen Haushaltshilfen
- Senioren-Wohngemeinschaften
- Krankenhaussozialdienst „Maria Hilf“
- Warenkorb
- Koordination für Caritas im Dekanat Hochsauerland-Ost
- Familienpflege

- Sozialstation
- Alltagsbegleitung
- Hausnotrufdienst
- Essen auf Rädern
- Warenkorb
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Beratung und Offene Hilfen
- Sucht- und Drogenberatung
- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung

- Sozialstation
- Alltagsbegleitung
- Palliativpflegedienst
- Hausnotrufdienst
- Wohngemeinschaft für chronifizierte Suchtkranke „Haus Nordhang“ am Bahnhof
- Außenwohngruppe „Haus Nordhang“
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Kontakt- und Beratungsstelle „Blickkontakt“
- Beratung und Offene Hilfen
- Sucht- und Drogenberatung
- Warenkorb
- WfbM Winterberg
- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung
- Mutter-Kind-Klinik „St. Ursula“

- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Kur- und Erholungswesen
- Beratung für Angebote der Behinderten- sowie der Alten- und Krankenhilfe
- Sucht- und Drogenberatung
- Allgemeine Soziale Beratung
- Fachdienst für Integration und Migration
- Kombiniertes Kindergarten St. Andreas
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Kontakt- und Beratungsstelle „Blickkontakt“
- Caritas-Werkstätten St. Martin
- Hauptwerkstatt Mühlenweg
- Außenstelle Hinterm Gallberg
- Abteilung für Menschen mit psychischer Behinderung IDL I/II

- Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung
- Dechant-Ernst-Haus
- St. Nikolaushaus
- Außenwohngruppe
- St. Elisabethhaus
- Wohnhäuser St. Hildegard
- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung
- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)



*Standorte*

- Sozialstation
- Alltagsbegleitung
- Hausnotrufdienst
- Krankenhaussozialdienst „St. Marien-Hospital“
- WfbM Marsberg
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Beratung und Offene Hilfen
- Sucht- und Drogenberatung
- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung

- Koordination für Caritas im Dekanat Waldeck
- Allgemeine Soziale Beratung
- Kur- & Erholungswesen

- Sozialstation
- Alltagsbegleitung
- Palliativpflegedienst
- Hausnotrufdienst
- Warenkorb
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Beratung und Offene Hilfen
- Sucht- und Drogenberatung
- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung

- Mutter-Kind-Klinik „Haus Talitha“
- Kur- & Erholungswesen
- Beraternetzwerk für Menschen in Not – Armutskoordination
- Allgemeine Soziale Beratung
- Geschäftsbesorgung
- Altenheim „Christkönig“



## Hilfe durch Dich



**Marcel Plempe**  
26 Jahre

Heimatstadt: Bielefeld

Engagement: Begleiter bei der Ferienfreizeit des Caritasverbandes Brilon

### **Wie viel Energie, Wissen und Zeit bringen Sie in Ihr Engagement ein?**

Zu einer erfolgreichen Kinderfreizeit gehört nicht nur die Woche, in der man mit den Kindern unterwegs ist, sondern auch einiges an Planung, Vorarbeit und Konzeption. Im Vorfeld treffen sich die Betreuer, um sich abzustimmen, welche Aktivitäten für die Freizeit wie eingeplant werden können. Sie kundschaften die Räumlichkeiten aus und verschaffen sich einen Überblick über die Teilnehmer.

Zudem ist es sehr hilfreich, wenn die Betreuer eine pädagogische Ausbildung absolviert haben, um auch auf außerordentliche Situationen gelassen und pädagogisch wertvoll reagieren zu können. Mit einer solch großartig ausgestatteten Betreuertruppe durfte ich in den vergangenen Jahren die Ferienfreizeit des Caritasverbandes begleiten.

### **Was bekommen Sie für Ihren Einsatz zurück?**

Für mich gibt es mehrere Aspekte, die mich dazu bewegen, den Caritasverband in der Jugendarbeit zu unterstützen. Zum einen ist es ein schönes Gefühl, wenn die Kinder über Jahre hinweg die Ferienfreizeit als schön und förderlich betrachten, was sie durch jährliche Teilnahme zum Ausdruck bringen. In diesem Zusammenhang erfüllt es mich mit Freude, eben diese Heranwachsenden bei ihrer Entwicklung beobachten und mitwirken zu können. Trotz der relativ kurzen Zeit von einer Woche entwickeln sich nicht selten vertrauensvolle Beziehungen, in denen wir als Betreuer den Kindern ein Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenleben vermitteln können. Für mich ist der schönste Lohn für eine anstrengende Woche das Lächeln der Kinder, wenn sie sagen, dass es ihnen gut gefallen hat und sie im nächsten Jahr auch wieder dabei sein möchten.

### **Glauben Sie, dass sich die Lebensqualität von Menschen durch Ihr Engagement verändert? Wenn ja, inwiefern?**

Ich bin davon überzeugt, dass Kinder, die auf einer Ferienfreizeit mitfahren, viele Erfahrungen, Emotionen, neue Handlungsalternativen und vielleicht sogar neue Freundschaften mit in ihre Familien bringen, die dann dort wirksam werden können. In jedem Fall wird eine Freizeit den Kindern im Gedächtnis bleiben und ihnen schöne Erinnerungen schenken, die sie hoffentlich durch schwierige Situationen in ihrem Leben tragen werden.

### **Und denken Sie, dass Ihr Handeln auch das Leben in der Stadt / Region beeinflusst? Wenn ja, wie?**

Ich würde mir wünschen, dass die integrative Ferienfreizeit als Vorbild für weitere Integrationsprojekte dienlich ist, sodass nicht nur den Kindern, sondern auch Erwachsenen Möglichkeiten zur Integration geboten werden können. ■



## Caritasverband Brilon übernimmt die Mutter-Kind-Kliniken



Mutter-Kind-Klinik St. Ursula, Winterberg

Der 1. Januar 2018 war ein Markstein für die Caritas Brilon: Zum Neujahrstag wurden die Mutter-Kind-Kliniken St. Ursula in Winterberg und Talitha in Bad Wildungen unter das große Dach des Caritasverbandes Brilon ziehen. Für die Übernahme der Kliniken wurde die neue Tochtergesellschaft „Caritas Brilon für Gesundheit und Familien gGmbH“ gegründet, in welche der ehemalige Trägerverein, der „Caritas Kur- und Erholungsheime im Erzbistum Paderborn e.V. (CKEH)“, durch Formwechsel überführt wurde.

In den Mutter-Kind-Kliniken wird Kindern und Müttern, zunehmend auch Vätern, geholfen, Wege für ein gelingendes Leben (wieder) zu finden. Die Zielgruppe – Mutter, Vater, Kind, Familie – bildet die Keimzelle der Gesellschaft. Familien zu stärken, ist ein zentrales Anliegen von Caritas. Das gilt auch und vor allem in Krisenzeiten. Die Kliniken sind u. a. auf Trauerbewältigung beim Tod von Mutter, Vater, Ehepartner oder Kind spezialisiert. Und ebenso liegt der Fokus auf Gesundheit und Prävention. Die Behandlung u. a. von Diabetes, Adipositas,



Mutter-Kind-Klinik Talitha, Bad Wildungen

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind weitere Schwerpunkte. Zukünftig werden auch die Angebote für pflegende Angehörige weiter ausgebaut.

### Die Wegstrecke:

- Bereits in 2013 wurden die ersten Gespräche zwischen der Caritas Brilon und dem Trägerverein geführt.
- Daraus wurde zum 1.1.2015 ein Geschäftsbesorgungsvertrag für die beiden Kliniken geschlossen.
- Im Jahr 2017 wurde die mögliche Übernahme durch den Caritasverband Brilon beraten, verhandelt und zuletzt vorbereitet. Dazu wurde der ehemalige Trägerverein in die neue „Caritas Brilon für Gesundheit und Familien gGmbH“ überführt.
- Übernahme der beiden Kliniken zum 1.1.2018

Die klare Positionierung für die Kliniken erfolgt vor allem mit Blick auf die Stärkung und Sicherung der Angebote für Familien, Frauen und Männer.

Zugleich fügen sich die Kliniken sehr gut in das Portfolio der Caritas Brilon ein: Es gibt viele Vernetzungspunkte bspw. im Kur- und Erholungswesen, mit der Familienpflege, der Sozialpädagogischen Familienhilfe, mit dem Kindergarten St. Andreas oder in der Pflege- und Behindertenhilfe. Mit dem Ausbau der Angebote für pflegende Angehörige erhalten auch Menschen, die Rat, Begleitung und Hilfe durch die Caritas Altenhilfe erfahren, eine weitere Anlaufstelle.

Und nicht zuletzt liegen die Kliniken im Einzugsgebiet der Caritas Brilon. Ebenso gibt es Kurberatungsstellen in Brilon und Korbach. Gestärkt wird also die Präsenz im Südkreis und im Dekanat Waldeck.



V.l.: Meinolf Flottmeier (CariPro), Heinz-Georg Eirund (Vorstand Caritasverband Brilon) sowie Klaus Tintelott, Ferdi Lenze und Günter Müller vom CKEH. ■



## Blick auf die Region: Armut, Migration und Integration

Ende Januar 2018 besuchte Domkapitular Dr. Thomas Witt, Vorsitzender des Caritasverbandes für das Erzbistum Paderborn e.V. und Sonderbeauftragter für Flüchtlingsfragen im Erzbistum, gemeinsam mit Flüchtlingskoordinator Hezni Barjosef, den Caritasverband Brilon.

In einem runden Tisch Gespräch mit Vorstand Heinz-Georg Eirund wollten die Gäste aus Paderborn mehr über die konkrete Situation in der Flüchtlingsarbeit vor Ort erfahren. Von ihrer Arbeit berichteten Ingrid Asmus und Simone Geck vom Fachdienst für Integration und Migration und Caritas-Koordinator Uli Schilling. Besonders lag der Fokus auf die ehrenamtlich Engagierten. So wurde auch auf Perspektiven geschaut, die Ehrenamtlichen noch besser in ihrer Arbeit zu unterstützen.

### Zahlen aus dem Fachdienst für Integration und Migration in 2017:

Kontakte: 1.736  
Personen: 286  
Beratungen sonstige  
(bspw. Ehrenamtlicher): 250

**Nationen:** Rat suchten Menschen aus Syrien, Irak, Afghanistan und Iran, Eritrea, Somalia, Armenien, Guinea, Kosovo, Russland, Ghana, Marokko, Albanien, Indien, Pakistan, Litauen, Mazedonien, Türkei, Angola, Niger, Georgien und Sri Lanka.

**Beratungsthemen:** Familienzusammenführungen, Asyl- & Aufenthaltsrecht, Zugang zu sprachlicher und beruflicher Qualifizierung, Begleitung bei Behördenangelegenheiten

### Fortbildungen und Angebote für Ehrenamtliche:

**Januar 2018:** Fortsetzung der Fortbildungsreihe für ehrenamtlich Engagierte in der Flüchtlingshilfe in Koop mit dem Kommunalen Integrationszentrum HSK. Thema: Abschiednehmen – Über den Umgang mit frewilligen Ausreisen, Abschiebungen und Rückführungen.

**April 2018:** „Das deutsche Schulsystem: ein Buch mit sieben Siegeln?“ In der Fortbildung wurden Ehrenamtliche und Neuzugewanderte über die verschiedenen Bildungswege in Deutschland informiert. Zur besseren Verständigung waren Dolmetscher für Arabisch, Farsi und Englisch vor Ort.

**Juni 2018:** Ehrenamtstag im Museum Haus Hövener Brilon

**September 2018:** Ehrenamtstag in Dortmund

### Bildungs- und Freizeitangebote für Menschen mit Migrationshintergrund

**Ganzjährig:** Angeboten werden der Kurs „GLOBUS – gemeinsam Leben und Lernen in Deutschland“, die Hausaufgabenbetreuung mit besonderem Augenmerk auf Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund und der „Fokus – der Sprachkurs für Frauen“.

**April 2018:** Das deutsche Schulsystem (s.o.)

**August 2018:** Interkulturelle Ferienfreizeit nach Heinrichsdorf für Kinder aus Familien mit Zuwanderungshintergrund und der Sozialpädagogischen Familienhilfe, Ferienaktionsreihe der Hausaufgabenbetreuung im Alfred-Delp-Haus

### Netzwerkarbeit

**Januar 2018:** Austausch mit Domkapitular Dr. Thomas Witt (Sonderbeauftragter für Flüchtlingsfragen im Erzbistum Paderborn) und DiCV-Flüchtlingskoordinator Hezni Barjosef

**März 2018:** Arbeitsgespräch mit Bundestagsabgeordneten Dirk Wiese, Netzwerk-Tagung „Integration im ländlichen Raum“

**April 2018:** Arbeitsgespräch mit Bundestagsabgeordneten Prof. Dr. Patrick Sensburg. Zudem insgesamt 17 Teilnahmen an Arbeitskreisen in Brilon, Bestwig, Marsberg, Medebach, Olsberg und Winterberg (Stand: 30.09.2018). Dauerhafter Arbeitskreis „Strategie Armut und Flüchtlinge“ in Brilon

### Der Fachbereich Beratung und Offene Hilfen

Leitung Elisabeth Schilling

### Ambulante Erziehungshilfen

mit der **Sozialpädagogische Familienhilfe** (SPFH): Begleitet Elternpaare oder Alleinziehende aus Krisensituationen, um dauerhaft einen strukturierten und selbstständigen Familienalltag zu schaffen. Begleitung erfolgt bspw. bei Entwicklungsproblemen, Konflikten in der Schule. Leitung: Inga Brombach

### Suchtberatung:

Vermittelt im Netzwerk weitere Hilfe und begleitet Menschen bei ihrer Rückkehr zu einem suchtfreien Leben. Das Team der Suchtberatung bietet ebenfalls die Ambulante Rehabilitation an, die eine wirksame und alltagsnahe Unterstützung auf dem Weg aus der Alkohol- beziehungsweise Medikamentenabhängigkeit ist. Leitung: Liliane Schafiyha-Canisius





## Sucht kennt keinen Feierabend - Betriebliche Suchtarbeit

### Allgemeine Soziale Beratung:

Ist Anlaufstelle für Menschen in Not- und Krisensituationen. Leitung Resi Kupitz / Alice Lessing

**Fachdienst für Migration und Integration:** Bietet Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) über 27 Jahren und richtet sich an Flüchtlinge, Aussiedler, Ausländer und Eingebürgerte. Darüber hinaus suchen Flüchtlinge und Asylsuchende, die Schutz und Hilfe in Deutschland suchen, den Dienst auf. Leitung: Simone Geck / Ingrid Asmus

**Krankenhaus-Sozialdienst:** Sichert die weitere medizinische Versorgung und den durch Krankheit veränderten Lebensalltag. Büros im städtischen Krankenhaus „Maria Hilf“ Brilon (Elisabeth Droste-Heimes, Nicole Donner-Grigo, Gabriele Vogel) und im St. Marien Hospital Marsberg (Daniela Lüdtkke, Kirsten Schlüter, Katharina Oberstelehn).

**Familienpflege:** Betreut Familien mit Kindern unter 12 Jahren sollte ein Elternteil durch Krankheit, Kur, Risikoschwangerschaft oder Tod ausfallen. Unterstützung bei der Haushaltsorganisation und Kinderbetreuung. Die Familienpflege begleitet auch Familien in prekären Situationen, indem niederschwellige Angebote, z. B. „Haushalts-Organisation-Training“ mit grundlegender hauswirtschaftlicher Anleitung, durchgeführt werden. Leitung: Regina Kowalski

**Kur- und Erholungswesen:** Ist die Beratungs- und Vermittlungsstelle des Müttergenesungswerks für Mutter- oder Mutter-Kind-Kuren. Ebenso werden Kinder- und Jugendfreizeiten sowie Seniorenreisen organisiert. Koordination: Marianne Bange

**Mutter-Kind-Kliniken:** Bieten Müttern Maßnahmen zur Rehabilitation und Prävention an. Leitungen: Mutter-Kind-Klinik Talitha in Bad Wildungen – Andrea Twardella, Mutter-Kind-Klinik St. Ursula – Karin Krohn. ■

Lange Zeit war das Thema Sucht am Arbeitsplatz ein Tabuthema. Insbesondere über Alkohol wurde geschwiegen. Alkohol ist legal. Der Konsum gilt als Privatsache oder ist zu gesellschaftlichen Anlässen sogar erwünscht. Das sind Gründe, warum es Vorgesetzten schwerfällt, mit ihren Mitarbeitern über Sucht zu sprechen.

Dieses Schweigen wird mittlerweile häufig gebrochen. Inzwischen suchen immer mehr Betriebe und Unternehmen Wege, wie Sie ihre Mitarbeitenden bei einer Suchterkrankung helfen können.

### So hilft die Sucht- und Drogenberatung Betrieben konkret:

- Wir geben Hilfestellung im Umgang mit Mitarbeitern mit Suchtproblemen
- Wir geben Hilfestellung bei der Erstellung von Leitlinien und Dienstvereinbarungen im Umgang mit Suchtmitteln am Arbeitsplatz
- Wir führen gemeinsam Gespräche mit betroffenen Mitarbeitern und Vorgesetzten
- Wir beraten und betreuen betroffene Mitarbeiter
- Wir vermitteln in stationäre und / oder ambulante Suchtbehandlung
- Wir informieren über das Suchthilfe-System im Hochsauerlandkreis

### Weiter arbeiten und gesund werden: die Ambulante Suchttherapie

Bei der ambulanten Suchttherapie kann der Betroffene parallel zur Arbeit eine Entwöhnungsbehandlung wahrnehmen. Lange Ausfallzeiten werden verhindert. Die Therapiestunden finden meist



nach 17 Uhr statt. Die Behandlung in Einzel- und Gruppentherapie dauert in der Regel zwischen sechs und 12 Monaten.

### Zahlen zum Thema:

- Experten schätzen, dass etwa 5 % aller Beschäftigten problematisch trinken: Der Konsum führte bereits zu Problemen am Arbeitsplatz. Weitere 5 % der Beschäftigten sind bereits alkoholabhängig.
- Laut Weltgesundheitsorganisation spielen Alkohol und Medikamente bei jedem fünften Arbeitsunfall eine Rolle, andere Studien führen sogar 25 % – 30 % aller Arbeits- und Wegeunfälle auf Alkoholkonsum zurück.
- Jede 6. Kündigung wird aufgrund von Alkohol ausgesprochen.
- Jährlich sterben ca. 42.000 Menschen an den direkten Folgen des Alkoholmissbrauchs. ■

(Quelle: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.)



## Fachbereiche Zentrale Dienste 1 - Personal

### Familienfreundlichkeit im Blick: Workshop zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Seit November 2014 ist der Caritasverband Brilon als familienfreundliches Unternehmen im Hochsauerlandkreis zertifiziert. Die besondere Herausforderung in der sozialen Arbeit und der Altenpflege sind dabei schnell benannt: Schichtdienste und notwendige Präsenz. Homeoffice ist im direkten zwischenmenschlichen Miteinander nicht möglich.

Um die Familienfreundlichkeit weiter zu verbessern, fand am 09.05.2018 ein Workshop zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ unter der Leitung der Personalentwicklerin Kathrin Wolff und mit dreizehn Mitarbeitenden – darunter Mütter und Väter, pflegende Angehörige, Dienstplaner, Führungskräfte – statt.

#### Gemeinsam schauten sie auf Schlüsselfragen:

- Wie werden die bestehenden Angebote wahrgenommen?
- Was wird genutzt?
- Welche familienfreundlichen Strukturen werden in den Einrichtungen gelebt?
- Welche Herausforderungen sind noch ungenannt?
- Was für Ideen und Lösungen könnte es geben?



Personalentwicklerin Kathrin Wolff

Die Ideen wurden anschließend thematisch gegliedert und werden aktuell durch das Personalwesen und die Personalentwicklung auf die Umsetzbarkeit hin überprüft.

### Interne Fortbildungen Von der Fehlerkultur bis zur Regeltreue

Die Caritas Brilon versteht sich als lernende Organisation. Dazu gehört, sich stetig weiterzuentwickeln. Insgesamt wurden vom 01.10.2017 bis 01.10.2018 14 interne Fortbildungen mit 154 Teilnehmern durchgeführt. Daraus zwei Beispiele: Fehler standen im April 2018 im Fokus: Einen Tag lang wurde sich der Fehlerkultur und dem Fehlermanagement im CVB gewidmet. Ziel der Fortbildung war auch, neue Blickwinkel auf das Thema zu eröffnen. Etwa Fehler als Vorboten von Lösungen zu sehen. Oder: Anstelle Zeit für Schuldzuweisungen zu vergeuden, sollen Fehler sachlich evaluiert werden. Eine weitere, ganztägige Fortbildung widmete sich dem Thema Compliance, also der Regeltreue, als Bestandteil guter Unternehmensführung. Betrachtet wurden zunächst die bestehenden Regeln und Ordnungen – sowohl externe (bspw. Gesetze) wie interne (bspw. ethische Werte der Caritas). Nachgehend wurde gemeinsam besprochen, wie Regelbrüche zukünftig noch besser zu vermeiden sind und wie Verstöße noch früher erkannt werden können.

### Digitalisierung mit Rückenwind Durchweg digital denken

Der Diözesancaritasverband Paderborn (DiCV Paderborn) plant mit sechs weiteren Ortscaritasverbänden das Personal- und Organisationsentwicklungsprojekt „Rückwind: durchweg digital-denken“ zu verwirklichen. Koordiniert wird „Rückenwind“ vom DiCV Paderborn; finanziert wer-

den soll es zur Hälfte als Förderprojekt durch den Europäischen Sozialfonds (Entscheidung fällt nach Redaktionsschluss am 21.12.2018). Digitalisierung ist eines der bedeutendsten Zukunftsthemen und dabei sehr vielschichtig. Nach ersten Planungstreffen wurde das Thema Mitarbeiter on Top gesetzt und weiter auf die Aufgaben Rekrutierung, Bindung und Qualifizierung spezifiziert. Dort soll die Digitalisierung vorangetrieben werden. Beispielhafte Schlagworte wären: digitales Bewerbermanagement, digitale Gesundheitsmaßnahmen, digitales Wissensmanagement. Geplant ist, die Themen an den sieben Pilotstandorten zu erarbeiten und zu implementieren. Abschließend sollen die Ergebnisse auf einer Plattform veröffentlicht werden, sodass alle Caritasverbände im Erzbistum Paderborn daran teilhaben können. Projektstart, falls die Bewerbung angenommen wird, wäre der 01.06.2019. ■

### Der Fachbereich Zentrale Dienste 1 – Personalwesen

**Leitung:** Burkhard Stappert  
(Stellvertretung: Carina Meschede)

#### Aufgaben und Themen:

Lohn- und Gehaltsabrechnungen,  
Personaldatenverwaltung, Vertragswesen,  
Personalplanung, Ausbildung,  
Bewerbermanagement, Personalentwicklung,  
betriebliches Gesundheitsmanagement,  
Arbeitssicherheit, Personalmarketing,  
Zeitwirtschaft.

#### Angegliedert sind ebenfalls:

Träger-Qualitätsmanagement,  
Versicherungswesen, Zentraleinkauf.



# Fachbereich Zentrale Dienste 2 – Wirtschaft und Finanzen

## Über die Vielfalt der Kostenträger

Im Gründungsjahr des Caritasverbandes Brilon stand die Soforthilfe im Vordergrund. Mit einer Suppenküche und Kleidung wurde praktische Hilfe am Nächsten geleistet. Über 70 Jahre später ist die Caritas Brilon sehr viel breiter aufgestellt: Sie umfasst 56 Dienste und Einrichtungen in unterschiedlichsten Hilfefeldern. Als Sozialunternehmen und Wohlfahrtsverband hilft die Caritas nach dem Subsidiaritätsprinzip. Wo die Ressourcen des einzelnen Bürgers enden – einerlei ob Fertigkeiten, Wissen oder auch Finanzen –, knüpfen der Staat und in der Regel in seinem Auftrag soziale Dienstleister wie bspw. die Caritas an. Der rechtliche Anspruch auf Hilfeleistungen ist in den Sozialgesetzbüchern geregelt. Um den leistungsberechtigten Bürger zu helfen, schließt der Staat mit den Dienstleistern öffentlich-rechtlich Versorgungsverträge ab. Dabei gibt es eine Vielzahl an

zuständigen staatlichen Stellen. Neben den Kostenträgern auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene stehen bspw. auch die Krankenkassen und Pflegekassen, Landschaftsverbände, die für die unterschiedlichsten Anliegen und Zuständigkeiten für Senioren, Kranke, Menschen mit Behinderungen, Familien usw. verantwortlich sind. Es besteht also ein Dreiecksverhältnis zwischen Staat, Bürger und Leistungserbringer. Die berechtigten Bürger haben das Wahlrecht, sich einen Leistungserbringer für die benötigte Hilfe auszusuchen. Zum Alltagsgeschäft im Fachbereich Zentrale Dienste 2 – Wirtschaft und Finanzen – steht die zunehmende Vielfalt der Kostenträger, also Krankenkassen und Pflegekassen, Ämter, Landschaftsverbände, Rentenversicherungen. So wird in der Hälfte der 56 Dienste und Einrichtungen der Caritas Brilon unterschiedlich abgerechnet. Dabei fordern die Kostenträger unterschiedliche Darstellungsformen und haben

variierende Anforderungen und Vorgehensweisen im Abrechnungssystem. **An konkreten Beispielen:**

- In der ambulanten Pflege gehören die Pflegekasse, Gesetzlichen oder Privaten Krankenkassen und Sozialämter zu den behördlichen Kostenträgern. Diese vier Cluster verteilen sich auf exakt 602 individuelle Kostenträger, mit denen die Caritas Brilon Kontakt hat.
- In der Stationären Altenhilfe mit dem gleichen Cluster sind es 580, in der Tagespflege 699.

Im Durchschnitt braucht es 40 Tage, bis eine Leistung vom Kostenträger refinanziert, also bezahlt, wird. Konkret tritt die Caritas also in Vorleistung, da bspw. Personal- und Betriebskosten weiterlaufen. ■

## Der Fachbereich Zentrale Dienste 2 – Wirtschaft & Finanzen

**Leitung:** Alexander Pjatkow (Stellvertretung: Janina Busch)

**Aufgaben und Themen:** Rechnungswesen, Controlling, elektronische Datenverarbeitung inklusive techn. Kommunikation

**Ebenfalls angegliedert:** Datenschutz

## Für mehr Sicherheit & Stabilität im Netzwerk

### MPLS: Multiprotocol Label Switching

#### Wofür wird das MPLS-Netz benötigt?

Das neue Netz hat folgende Vorteile: Erstens erhalten wir vom Betreiber ein eigenes Netzwerk, das sich nach und nach über alle Standorte der Caritas Brilon erstrecken wird. Es ist ein geschlossenes Netz, von dem nicht auf das Internet zugegriffen werden kann. Da es sich um DSL-Business-Anschlüsse, also Geschäfts-Anschlüsse handelt, wird die Zuverlässigkeit erhöht. Darüber hinaus werden die Verbindungen durch optimales Routing, das heißt, welche Wege die Daten in unserem Netz nehmen, schneller und stabiler. Zukünftig werden wir dann auch die Erreichbarkeit und Qualität der Verbindungen zu den einzelnen Standorten prüfen und monitoren können. Letzter Vorteil ist: Bestimmte Daten, wie bspw. Sprache, kann das neue Netz bevorzugt behandeln.

#### Was wird durch das neue Netz konkret besser?

Es ist ein wichtiger Meilenstein für den Umstieg zu VoIP, also zum Telefonieren über Internet. Bisher war das bei uns nicht möglich. Aber: Die maximale Datenrate wird nicht erhöht und so werden auch große Datenmengen (Windows-Updates oder Bilder übertragen) nicht schneller bewegt werden können als bisher.

#### Merkt der Mensch am PC etwas von dem neuen Netz?

Wenn alles normal läuft, merkt der Nutzer wenig. Erst in Situationen, welche bisher zu Problemen wie Ausfälle oder langsamen Reaktionszeiten führten, greifen die Vorteile des MPLS-Netzes. Grundsätzlich sollen Ausfälle aufgrund der besseren Anschluss-Hardware – Stichwort: Business-Produkt – seltener werden.

#### Wann startet das neue Netz und wie viel kostet es?

Die ersten Standorte werden voraussichtlich im November umgeschaltet. Hierbei wollen wir dem Umzugsprozess kennenlernen und erste Erfahrungen mit der neuen Technologie gewinnen. Erst danach werden die übrigen Standorte nach und nach, voraussichtlich bis Mitte 2019, umziehen. Die Investition beträgt 37.000 Euro. ■



(v. l.) Markus Gärtner, Carsten Kleff und Willem Steinkemper vom IT-Team.



## Die herzlichste Formel der Welt: Hilfe durch Dich potenziert sich



Kampagne ist, die Geschichten mit Herz in die Welt hinauszutragen. Die „Hilfe durch dich“-Geschichten sollen berühren und begeistern, um noch mehr Menschen zu gewinnen, welche die Idee der Caritas mittragen möchten. 1.929 Menschen erklären sich durch ihre Mitgliedschaft im CVB und ihrem Engagement in den CKDs solidarisch mit der Leitidee: Not sehen und helfen. Die Mitglieder helfen durch aktives Engagement ganz konkret vor Ort den Menschen. Sie besuchen beispielsweise Ältere und Kranke oder unterstützen finanziell ärmere Familien im Notfall ganz unbürokratisch und damit schnell. Letzteres ermöglicht der Mitgliedsbeitrag. Begegnungen und Hilfen, die zugleich ein Zeichen der Solidarität mit den Schwächeren und Benachteiligten

sind. Sie sind ein wichtiger Beitrag zum sozialen Frieden in unserer Region und dem ganzen Land.

### Zum Hintergrund

Das Thema Mitgliederschwund kennen (fast) alle Vereine. Auch die Caritas ist da keine Ausnahme. Seit Jahren sind die Mitgliederzahlen rückläufig. Rund 35.200 Mitglieder zählten die Caritasverbände im Erzbistum Paderborn in 2017; ein Jahr zuvor waren es noch über 37.000. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den CKDs vor Ort. Sie werden weniger, zugleich älter. Der Themen-Katalog, der in den CKDs lösungsorientiert diskutiert wird, beinhaltet Schlagworte wie Nachwuchsmangel, Mitarbeiter-Gewinnung, Kirchen-Image, Vorstandsarbeit und Strukturen. Auch vor diesem Hintergrund wurde die „Hilfe durch dich“-Kampagne initiiert, um das Image und die

Präsenz von Caritas weiter aufzuwerten und um neue ehrenamtliche Mitarbeitende zu gewinnen.

### Aktionen

Seit Kampagnen-Start sind im Verbandsgebiet 52 Aktionen gelaufen. Besondere Highlights waren der Caritassonntag, auf dem in vielen Gottesdiensten die Kampagne aufgegriffen wurde. Weitere Aktionen waren die Auftritte im Herzkostüm beim Rosenmontagsumzug in Thülen, auf dem Festzug beim Hessianstag oder das Benefiz Open Air Kino Event „Dieses bescheuerte Herz“ in Kooperation mit der Sparkasse Hochsauerland auf der Freilichtbühne in Hallenberg zugunsten des Kinderhospiz Balthasar in Olpe.

### Zahlen zum ehrenamtlichen Engagement (Stand: 30.09.2018)

- 1.929 Mitglieder zählt aktuell der Caritasverband Brilon
- 56 Neu-Mitglieder wurden seit Kampagnen-Start am 15.09.2017 gewonnen
- Rund 1.100 ehrenamtliche Mitarbeitende engagieren sich in den 49 Caritas-Konferenzen in den Dekanaten Hochsauerland-Ost und Waldeck und den 54 Einrichtungen und Diensten.

### Die Stabsstellen Caritas-Koordination

Koordinatorin für Caritas im Dekanat Waldeck: Alice Lessing  
Koordinator für Caritas im Dekanat Hochsauerland-Ost: Ulrich Schilling  
Aufgaben und Themen: Bindeglied zwischen Haupt- und Ehrenamt, Begleitung der Caritas-Konferenzen (CKD) und Vinzenz-Konferenz Brilon bei Netzwerkarbeit, Projektplanungen und deren Umsetzung, Fortbildungen Austausch-Foren für die Ehrenamtlichen. ■

Ermutigen, begleiten, zuhören, Zeit nehmen: Es sind mitunter kleine Gesten, die Großes bewirken. Die kleinen und großen Geschichten im Zwischenmenschlichen stehen im Fokus der Caritas-Kampagne „Hilfe durch dich ist gleich Liebe hoch zwei“. Unter dieser herzlichsten Formel der Welt wurde am 15.10.2017 der lokale Startschuss zur bistumsweit laufenden Kampagne für den Caritasverband Brilon und allen 49 Caritas-Konferenzen (CKD) in den Dekanaten Hochsauerland-Ost und Waldeck, die zum Verbandsgebiet gehören, gegeben. Angelpunkt der

#### Ansprechpartnerin

für das Mitgliederwesen ist Alice Lessing.

#### Mehr Infos und Aktionen im Netz:

[www.hilfe-durch-dich.de](http://www.hilfe-durch-dich.de)

[www.facebook.com/hilfedurchdich](https://www.facebook.com/hilfedurchdich)



# Stabsstelle Kommunikation / Marketing

## Caritas-Jahreskampagne 2017 „Zusammen sind wir Heimat“

Mit über 60 Gästen wurde am 14.12.2017 der Abschluss der Caritas-Jahreskampagne „Zusammen sind wir Heimat“ im Seniorenzentrum St. Engelbert mit einem Heimatabend der anderen Art gefeiert. Gestartet wurde die Kampagne im Rahmen des Quartiersfests im St. Engelbert-Zentrum im Mai.

Zum Abschlussfest wurden alle Arbeiten und Ideen zur Kampagne zusammengetragen und präsentiert. Eine Vielfalt, die sich in der Programmgestaltung widerspiegelte: Gesang, Tanz und Kunstschauen. Einen Einblick, was Menschen mit dem Begriff Heimat verbinden, gab die PowerPoint zu der Umfrage „Heimat|ICH – Wir fragen Dich“. Außerdem hatten Caritas-Mitarbeitender während des Stammtisches auf einer Weltkarte ihre Fähnchen hinterlassen, die markierten, wo man geboren ist, jetzt lebt und hingehen würde, wenn man Deutschland verlassen müsste. Besonderes Highlight und Langzeit-Augenmerk waren die Fotos der Schau „Da bin ich!“ der Musikschule Bleiwäsche. In dem Projekt hatten Kinder mit und ohne Migrationshintergrund ihre jetzige Lebenswelt in den Fokus genommen. Die Fotos waren bis zum 4.2.2018 im St. Engelbert-Zentrum zu sehen.

### Die Projekt-Teilnehmer und ihre Beiträge:

- Der Biografie-Baum: Die Betreuungsgruppe der „Herbstzeitlosen“ der Sozialstation Medebach
- Das Kochbuch der Bewohner des Servicewohnen „Zusammenhalt“
- Das Liederbuch der Gäste des Tagespflegehaus St. Petrus und Andreas mit Gesangseinlage auf dem Heimatabend



- Das Musterbuch mit Stoffen und Maschen vom Kreativ-Strickkreis aus dem Engelbert-Quartier
- Heimatgedichte aus der Schreibwerkstatt mit Christiane Kretzschmar (Engelbert-Quartier)
- Farben meiner Heimat: Tücher aus dem Seidenmalkurs mit Susanne Brombach (Engelbert-Quartier)
- Rock `n` Roll mit der Plattdeutschen Runde (Engelbert-Quartier)
- Fotoausstellung „Da bin ich!“ der Jugendkunstschule Bleiwäsche unter der Leitung von Alfons Steffens

### Projektverantwortliche:

Jutta Hillebrand-Morgenroth, Sandra Wamers

**Projektzeitraum:** 05.05.2017 – Auftakt St. Engelbert- & Quartiersfest bis 14.12.2017 – Heimatabend (bzw. Fotoausstellung im Seniorenzentrum St. Engelbert bis 04.02.2018) ■

### Stabsstelle Kommunikation I Marketing

**Referentin:** Sandra Wamers

### Aufgaben und Themen Redaktion:

Pressemittellungen, Internet-Auftritt, Tätigkeitsbericht, Mitarbeiterzeitung, Flyer, Newsletter, Anzeigen, Koordination Veranstaltung und Kampagnen

## Festakt zum 50-jährigen Jubiläum der Behindertenhilfe



*V.l.: Christel Fiege (Diözesancaritasverband Paderborn – Fachbereich Behindertenhilfe), Thomas Schneider (Fachbereichsleiter Behindertenhilfe), Beiräte Stefan Gabriel, Huberta Große und Patrick Brüne, Dr. Christof Bartsch (Bürgermeister Brilon), Heinz-Georg Eirund (Vorstand Caritasverband Brilon), Engelbert Kraft (Fachbereichsleiter Arbeit für Menschen mit Behinderung), NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann, Matthias Kerkhoff (Landtagsabgeordneter), Heinz Hillebrand (Vorsitzender Caritasrat) und Klaus Hülsenbeck (Bürgermeister Marsberg).*

Menschen, Werke und Strukturen: Seit einem halben Jahrhundert setzt sich der Caritasverband Brilon für Menschen mit Behinderung ein. 50 Jahre Caritas-Behindertenhilfe wurden am 17.09.2018 am Briloner Standort IDL 1 der Werkstätten St. Martin mit rund 200 Gratulanten und Gästen gefeiert. Gemeinsam wurde auf die Kernthemen geguckt: auf Bildung, Arbeiten und Wohnen sowie auf deren soziale wie politische Entwicklung. Teilhabe am Leben heißt heute die Förderung, neben Selbstbestimmung und das Recht auf Wahlmöglichkeiten. „Und dafür braucht es Glück, Fingerspitzengefühl und viel Einfühlungsvermögen, um zu erfahren, was für den einzelnen Menschen das Richtige ist“, sagte Festredner Karl-Josef Laumann, NRW-Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales.

Ein selbstverständlicheres Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung ist in fünf Dekaden gewachsen. Dazu brauchte es Wegbereiter. Dechant Ernst, Dr. Reiß, Erhard Scholz, Wolfgang Beckmann als erster Werkstatt-Leiter oder die früheren Verbandsspitzen Josef Hesse und Ulrich Keuthen, um nur einige Vertreter zu nennen. Auf ihren Fundamenten wurde und wird weiter gebaut.

Allein zwischen 2003 und 2018 hat die Caritas Brilon rund 35 Millionen Euro in Baumaßnahmen in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Bildung investiert. Zu den Projekten gehören u. a. Werkstatterweiterungen mit Ausbau der Schwerstmehrfachbehindertenplätze und neuen Maschinen wie der Pulverbeschichtungsanlage, neu gebaute und grundmodernisierte

Wohnhäuser sowie Investitionen in Konzepte und Personalentwicklung. Von den aktuell 1.100 hauptamtlichen Mitarbeitenden der Caritas Brilon arbeiten 300 in Einrichtungen der Behindertenhilfe. 176 Menschen leben in den Wohnhäusern, 110 werden ambulant in ihren eigenen Wohnungen betreut. 50 Kinder besuchen die Frühförderung, 36 den kombinierten Kindergarten St. Andreas.

Ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis bieten die Werkstätten St. Martin aktuell 670 Menschen mit Behinderung. Zugleich sind die Werkstätten Dienstleister für Industrie und Wirtschaft auf Augenhöhe. So stellt sich die Caritas-Behindertenhilfe in ihrem Jubiläumsjahr dar. ■



## Caritas-Dienstleistungs- und Einkaufsgenossenschaft gegründet



Foto: cpd / Jonas

*Vorstand und Aufsichtsrat: (v. l.) Aufsichtsratsvorsitzender Lutz Gmel, Aufsichtsrat Heinz-Georg Eirund, die Vorstandsmitglieder Esther van Bebber, Patrick Wilk (Vorsitzender) und Christoph Becker (stellv. Vorsitzender), Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig sowie die Aufsichtsräte Anna Gockel (stellv. Vorsitzende), Ulrich Paus und Georg Rupa.*

### Vorteile gemeinsamen Wirtschaftens

16 Verbände und Träger der Caritas aus dem Erzbistum Paderborn haben im April im Katholischen Centrum in Dortmund die „Caritas-Dienstleistungs- und Einkaufsgenossenschaft im Erzbistum Paderborn“ (cdg) gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern zählt auch der Caritasverband Brilon. Vorstand Heinz-Georg Eirund gehört zu den Initiatoren des Projektes und wurde in den Aufsichtsrat der Genossenschaft gewählt. Auch die Tochtergesellschaften des CVB sind im Rahmen einer Konzernmitgliedschaft der Genossenschaft beigetreten. Mit fast 500.000 Euro Eigenkapital startete die Genossenschaft.

### Vorteile der Genossenschaft sind:

- Bündelung von administrativem und technischem Know-how sowie Ressourcen
- Erhöhung der Planungssicherheit und Stärkung der Individualität und Selbstständigkeit der Mitglieder

### Dienstleistungen:

- Aktuell: Zentraleinkauf und Datenschutz
- Kurz- und mittelfristig: genossenschaftlicher Strom und Gaseinkauf, EDV-Hard- und Software, ebenso Hygieneartikel und Lebensmittel für Caritas-Einrichtungen

## Ehrenamtstag der Caritas Brilon

### Hilfe durch dich: Wir sagen Dankeschön!

Der erste Sonntagnachmittag im Oktober 2018 gehörte den ehrenamtlich Engagierten der Caritas Brilon. Für die rund 1.100 Ehrenamtlichen wurde ein Dankeschön-Tag zum Selbstgestalteten ausgerichtet. Aus einer Vielzahl von Workshops – von Klangschalen über ein Kneipp-Seminar bis zur Mitsing-Aktion – konnten die Engagierten in den CKDs und in den Einrichtungen und Diensten auswählen.

Als weiterer Höhepunkt betrat Ulrike Böhmer (Foto mit Caritas-Koordinator Uli Schilling) mit ihrem Kirchen-Kabarett die Bühne im Katholischen PfarrZentrum Brilon.





# Meilensteine der Caritas-Behindertenhilfe

1946

Am 20. Februar wird der Caritasverband Brilon gegründet.

1968

Aufbau der Behindertenhilfe: Einrichtung einer Tagesbildungsstätte für Kinder mit einer geistigen Behinderung in Eshoff. Das ist der Grundstein für die St. Martin Werkstätten.

Im selben Jahr erfolgt der Umzug in die Schule nach Rixen.



1971

Am 16. August zieht die Tagesstätte in die größere Schule nach Rösenbeck. Der Sonderkindergarten wird mit 28 Kindern eingerichtet.



1972

Eine „Werkstatt für Behinderte“ (WfB) wird im Haus „Schafmeister“ in Rösenbeck mit 12 Menschen mit Behinderung eingerichtet.

Im selben Jahr erfolgt der Umzug in die Schützenhalle Rösenbeck.

1977

Baubeginn der neuen Werkstatt am Mühlenweg in Brilon mit 120 Plätzen.

Das Ehepaar Braun aus Altenfeld und Roth aus Essentho sind die Ideengeber für ein Schützenfest für Menschen mit Behinderung. In Kooperation mit dem Verein Behindertenhilfe im Hochsauerland wird das erste Schützenfest in Altenfeld gefeiert.

1979

Die Werkstatt am Mühlenweg mit 120 Plätzen wird eingeweiht.



1980

Einrichtung der Kinderfrühförderung in Kooperation mit dem Hochsauerlandkreis und anderen Wohlfahrtsverbänden im HSK.

1981

Eröffnung des Dechant-Ernst-Hauses, dem ersten Wohnhaus für Menschen mit Behinderung.







**1986** „Hinterm Gallberg“ wird die erste Zweigwerkstatt mit 20 Beschäftigten eröffnet – die Altpapierverwertung. Im selben Jahr folgt auch das Werk am Gallbergweg mit weiteren 40 Plätzen.



**1987** Bezug des St. Liboriushauses am Mühlenweg in Brilon

**1988** Die Friedhofsgruppe der St. Martin Werkstätten übernimmt die Pflege des städtischen Friedhofs in Brilon.

**1989** Auch die Häuser St. Hildegard und St. Nikolaus werden am Mühlenweg bezogen. Im Dechant-Ernst-Haus wird die Band „Gut drauf“ gegründet.


**1990** Einrichtung der Zweigwerkstatt in Marsberg mit 60 Plätzen

**1992** An der Möhnestraße wird ein Gebäude zur Einrichtung einer Außenwohngruppe mit 12 Plätzen gekauft.

**1993** Erweiterung der Zweigwerkstatt Marsberg auf 120 Plätze. Die Werkstatt mit 70 Plätzen für Menschen mit einer psychischen Erkrankung am Gallbergweg 46 wird eröffnet (IDL 1). Erweiterung der St. Martin Werkstätten „Hinterm Gallberg“ auf 120 Plätzen.



**1995** Einrichtung der Wohngemeinschaft „Haus Nordhang“ für Menschen mit einer chronifizierten Suchterkrankung mit 24 Plätzen in Winterberg



**1996** Anmietungen von 4 Wohnungen in der Anlage St. Petrus und Andreas als Außenwohngruppe des Dechant-Ernst-Hauses mit acht Wohnplätzen.

An der St. Martin Werkstatt am Mühlenweg wird angebaut, um auch 24 Menschen mit einer schwerstmehrfachen Behinderung eine tagesstrukturierende Betreuung zu ermöglichen.

**1997** Die St. Martin Werkstätten werden nach DIN EN ISO 9001:1994 für den Produktions- und Montagebereich zertifiziert.

**2001** Am 1. Dezember wird in Winterberg das Büro des Ambulant Betreuten Wohnens eröffnet – zunächst in Kooperation mit St. Georg.

**2002** Zum 25. Jubiläum des Caritas-Schützenfestes für Menschen mit Behinderung wird am 12. Mai die „Schützenbruderschaft St. Erhard“ gegründet. Im September wird die erste Tagesgruppe für die Ruheständler aus den St. Martin Werkstätten eröffnet.

**2003** St. Martin Werkstätten: Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 für die Produktion und Montage, mit den Rehabilitations- und Dienstleistungsbereichen.



2004

Das Ambulant Betreute Wohnen startet in Brilon.

2005

Eröffnung des St. Elisabethhaus. Erweiterung des Angebotes für psych. erkrankte Menschen durch Anmietung des Gebäudes „Sintfeldweg 9“ (IDL 2) mit 40 Plätzen.



2006

Im November findet das erste Caritas-Fußballhallenturnier statt.

2007

Die „Zukunftswerkstatt Behindertenhilfe“ tritt zusammen. In den St. Martin Werkstätten werden ausgelagerte Arbeitsplätze laut Rahmenvertrag mit dem LWL eingerichtet.

Am Werkstattstandort „Hinterm Gallberg 12“ wird ein neues Zentrallager gebaut. An der Hauptwerkstatt am Mühlenweg die Senioren- und Fördergruppe eröffnet.

2008

Im Sommer zieht der St. Andreas Kindergarten ins Alfred-Delp-Haus und im ehemaligen Pastorat in Scharfenberg werden sechs Wohnungen für das Ambulant Betreute Wohnen angemietet.



2009

Der Familienunterstützende Dienst startet im Oktober als ergänzendes Angebot im ambulanten Bereich.

2010

Das „Netzwerk gegen sexuelle Gewalt an Menschen mit Lern- und geistiger Behinderung“ wird im Mai gegründet.

Am Standort Marsberg erfolgt der Neubau der Zweigwerkstatt mit 120 Plätzen. Darüber hinaus wird dort ein Arbeitsbereich für Menschen mit einer schwerstmehrfachen Behinderung eingerichtet.

St. Martin Werkstätten: Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 für die Produktion und Montage, mit den Rehabilitations- und Dienstleistungsbereichen.

2011

In Winterberg wird im Juni das neu gebaute sozialtherapeutische Wohnhaus „Haus Nordhang“ am Bahnhof bezogen.

Freude zu Libori: Die St. Erhard-Schützenbruderschaft wird mit dem Pauline-von-Mallinckrodt-Preis ausgezeichnet.

Nach Brilon eröffnet ein zweiter „Blickkontakt“ als Beratungsstelle für Menschen im Ambulant Betreuten Wohnen in Winterberg.

In den St. Martin Werkstätten wird ein neues Durchführungskonzept für das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich gemäß HEGA ausgearbeitet.



2012

Umbauarbeiten Hauptwerkstatt Mühlenweg: Zentralisierung des Berufsbildungsbereiches (BBB) sowie Zertifizierung des Eingangsverfahrens BBB nach AZAV



2013

Im Mai läuft die Imagekampagne für die Werkstätten für Menschen mit Behinderung „Experten mit Leidenschaft“.

Im Juli wird die Arbeit in der neuen Zweigwerkstatt Winterberg, ausgelegt auf 90 Plätze, am Lamfert 8 aufgenommen.



2014

Die 24 Bewohner des St. Nikolaushauses ziehen im März vom Mühlenweg in die Zimmerstraße. Rund 2,2 Millionen Euro wurden dort in das neue St. Nikolaus Wohnhaus für junge Menschen mit Behinderung investiert.

Der Familienunterstützende Dienst startet auch in Winterberg.



2015

Nach Modernisierungs- und Umbauarbeiten ziehen die Bewohner im August zurück in die Wohnhäuser St. Hildegard am Mühlenweg.

Der Werkstatt-Standort Hinterm Gallberg wird um einen neuen Metallbereich erweitert.



2017

Am 13. Juni übernehmen die Caritas-Werkstätten St. Martin die Pflege des Bildstocks des Hl. Antonius am Borberg aus der Hand des Sparclub der Gaststätte Wolfsschlucht.

Am 27. Oktober wird der symbolische Spatenstich für das neue Wohnhaus für Menschen mit Behinderung in Winterberg gesetzt.

2018

Am 27. Juni wird im neuen St. Liboriushaus in Winterberg Richtfest mit Grundsteinlegung gefeiert.



Im August eröffnet die Ergänzende Unabhängige Beratungsstelle (EUTB).



Am 17. September 2018 wird das 50-jährige Bestehen der Caritas-Behindertenhilfe gefeiert.



## Mitarbeitervertretung



**Michael Linnemann**

Vorsitzender MAV Behindertenhilfe / Geschäftsstelle  
Werkstätten St. Martin Hinterm Gallberg  
Telefon 02961 / 9718251  
E-Mail: mavbehindertenhilfe@caritas-brilon.de



**Hermann-Josef Balzer**

Vorsitzender MAV Alten- und Krankenhilfe  
Tagespflegehaus St. Petrus und Andreas  
Telefon 02961 / 965716  
E-Mail: mavaltenhilfe@caritas-brilon.de



**Maria E. Dresemann**

Vertrauensperson Schwerbehindertenvertretung  
Werkstätten St. Martin – Zweigwerkstatt Marsberg  
Telefon 02992 / 970412  
E-Mail: m.dresemann@caritas-brilon.de

(Die nächste Wahl der Vertrauensperson für die Schwerbehinderten-  
vertretung erfolgt am 15.11.2018 – nach Redaktionsschluss.)



Von links: Sandra Brühne, Petra Meißner, Heidi Sack (Vorsitzende)

### Mitarbeitervertretung Mutter-Kind-Klinik Talitha

Stöckerstraße 2 · 34537 Bad Wildungen · E-Mail: mav.ta@mkk-talitha.de  
Sandra Brühne 05621-700-209  
Heidi Sack 05621-700-204  
Petra Meißner 05621-700-160

Die Mitarbeitervertretung (MAV) wird von den wahlberechtigten Mitarbeitenden gewählt. In der Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO) sind die Aufgaben und Verantwortungen der MAV definiert. Sie ist wichtiger Bestandteil des eigenständigen kirchlichen Arbeitsrechts (Dritter Weg).

Die MAV achtet in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Dienstgeber darauf, dass alle Kolleginnen und Kollegen nach Recht und Billigkeit behandelt werden. Grundlage dafür liefern die Arbeitsvertragsrichtlinien, Dienstvereinbarungen etc. Auch nimmt die MAV Anregungen und Beschwerden von Mitarbeitern entgegen und wirkt darauf hin, dass diese erledigt werden. Außerdem ist sie beteiligt, wenn es z. B. um Einstellungen, Höhergruppierungen, Kündigungen geht.



Von links: Esther Westphal, Monika Kolarczyk, Elvira Kruppa (1. Vorsitzende). Auf dem Bild fehlen: Bianca Kinold (2. Vorsitzende), Jana Schmidt.

**Mitarbeitervertretung Mutter-Kind-Klinik St. Ursula**  
Ursulinenstr. 26 · 59955 Winterberg  
Tel.: 02981 9234-566 · E-Mail: mav.su@mkk-st-ursula.de

Beim Caritasverband Brilon gibt es vier Mitarbeitervertretungen: die MAV Behindertenhilfe/Geschäftsstelle, die MAV Alten- & Krankenhilfe sowie jeweils eine MAV für die Mutter-Kind-Klinik St. Ursula (Winterberg) und Talitha (Bad Wildungen). In der Schwerbehindertenvertretung übernimmt die Interessensvertretung der Mitarbeiter die Vertrauensperson. ■

## Hilfe durch uns: Restcent-Aktion der Dienstgemeinschaft

Seit 15 Jahren können Mitarbeitende sich an der Aktion „Cent hinterm Komma“ beteiligen. Die Aktion ist super simpel: Monatlich spendet der Mitarbeitende den Cent-Betrag seines Nettolohns. Maximal also 99 Cent – minimal 1 Cent / Monat – maximal 11,88 Euro / Jahr. Das ist nicht viel im Einzelfall; in der Gemeinschaft wird daraus aber eine beachtliche Summenzahl.

Zum Stichtag am 13.09.2018 haben 635 Mitarbeitende ihre Restcents hinter dem Komma gespendet. Die Bilanz: 3.580,41 Euro-Cent in 2017. Insgesamt wurden durch die Caritas-Dienstgemeinschaft exakt 33.171,98 Euro in den vergangenen 15 Jahren gespendet. Durch das Geld wurden und werden Projekte und Einzelfallhilfen der Caritas Brilon unterstützt. ■





**Heinz-Georg Eirund**  
**Vorstand**  
Scharfenberger Str. 19  
59929 Brilon  
Telefon 02961-97190  
h.g.eirund@caritas-brilon.de



**Elke Nierfeld**  
**Stabsstelle Assistenz Vorstand**  
Scharfenberger Str. 19  
59929 Brilon  
Telefon 02961-971918  
e.nierfeld@caritas-brilon.de



**Melanie Breuer**  
**Stabsstelle Referentin Vorstand**  
Scharfenberger Str. 19  
59929 Brilon  
Telefon 02961-971919  
m.breuer@caritas-brilon.de



**Sandra Wamers**  
**Stabsstelle Interne/  
Externe Kommunikation**  
Scharfenberger Str. 19  
59929 Brilon  
Telefon 02961-971924  
s.wamers@caritas-brilon.de



**Alice Lessing**  
**Stabsstelle Koordination  
für Caritas im Dekanat Waldeck**  
Westwall 8  
34497 Korbach  
Telefon 05631-5064688  
a.lessing@caritas-brilon.de



**Ulrich Schilling**  
**Stabsstelle Koordination  
für Caritas im Dekanat HSK-Ost**  
Scharfenberger Str. 19  
59929 Brilon  
Telefon 02961-971913  
u.schilling@caritas-brilon.de



**Burkhard Stappert**  
**Fachbereichsleiter  
Zentrale Dienste 1**  
Scharfenberger Str. 19  
59929 Brilon  
Telefon 02961-97190  
b.stappert@caritas-brilon.de



**Alexander Pjatkow**  
**Fachbereichsleiter  
Zentrale Dienste 2**  
Scharfenberger Str. 19  
59929 Brilon  
Telefon 02961-97190  
a.pjatkow@caritas-brilon.de



**Thomas Schneider**  
**Fachbereichsleiter  
Behindertenhilfe**  
Scharfenberger Str. 19  
59929 Brilon  
Telefon 02961-97190  
t.schneider@caritas-brilon.de



**Monika Gerke**  
**Frühförderung + Motopädie**  
Am Rothaarsteig 1  
59929 Brilon  
Telefon 02961-943801  
fruehfoerderung@caritas-brilon.de



**Birgit Kürmann**  
**Kindergarten St. Andreas**  
Niedere Mauer 23  
59929 Brilon  
Telefon 02961-1580  
kindergarten@caritas-brilon.de



**Jaqueline Tusch**  
**Ambulant Betreutes Wohnen,  
Familienunterstützender Dienst,  
Wohnen in Gastfamilien**  
Gartenstraße 8 · 59929 Brilon  
Telefon 02961-743213  
j.tusch@caritas-brilon.de



**Daniel Schlüter**  
**Einrichtungsleiter  
Stationäres Wohnen**  
Mühlenweg 58 a-e  
59929 Brilon  
Telefon 02961-972510  
d.schlueter@caritas-brilon.de



**Uta Weigand**  
**Dechant-Ernst-Haus  
stellv. Einrichtungsleitung  
Stationäres Wohnen**  
Gartenstraße 34 · 59929 Brilon  
Telefon 02961-4960  
u.weigand@caritas-brilon.de



**Jennifer Pirras**  
**Wohnhäuser St. Hildegard**  
Mühlenweg 58 a-e  
59929 Brilon  
Telefon 02961-9725920  
j.pirras@caritas-brilon.de



**Franziska Schmiemann**  
**St. Nikolaushaus**  
Zimmerstraße 4  
59929 Brilon  
Telefon 02961-9774470  
f.schmiemann@caritas-brilon.de



**Franziska Schmiemann**  
**St. Elisabethhaus**  
Scharfenberger Str. 33  
59929 Brilon  
Telefon 02961-743773  
f.schmiemann@caritas-brilon.de



**Christoph Schwake**  
**Einrichtungsleitung  
„Haus Nordhang“ am Bahnhof**  
Am Hagenblech 53  
59955 Winterberg  
Telefon 02981-3255  
c.schwake@caritas-brilon.de



**Nadine Gebauer**  
**Koordination Ehrenamt  
in der Behindertenhilfe /  
Ergänzende unabhängige  
Teilhabeberatung**  
Hohlweg 8 · 59929 Brilon  
Telefon 02961-9657413  
n.gebauer@caritas-brilon.de



**Engelbert Kraft**  
**Fachbereichsleiter Arbeit für Menschen mit Behinderung bes. Vertreter Vorstand**  
Mühlenweg 58 · 59929 Brilon  
Telefon 02961-97180  
e.kraft@caritas-brilon.de



**Herrmann Niglis**  
**Technische Leitung Werkstätten/ stellv. Fachbereichsleitung**  
Mühlenweg 58 · 59929 Brilon  
Telefon 02961-9718222  
h.niglis@caritas-brilon.de



**Daniela Bange**  
**Leitung Begleitende Dienste**  
Hinterm Gallberg 12  
59929 Brilon  
Telefon 02961-9718221  
d.bange@caritas-brilon.de



**Claus Brombach**  
**Sozialdienst Mühlenweg**  
Mühlenweg 58  
59929 Brilon  
Telefon 02961-9718122  
c.brombach@caritas-brilon.de



**Herbert Kümmel**  
**Produktionsleiter Mühlenweg**  
Mühlenweg 58  
59929 Brilon  
Telefon 02961-9718146  
h.kuemmel@caritas-brilon.de



**Martina Voß**  
**SMB Mühlenweg**  
Mühlenweg 58  
59929 Brilon  
Telefon 02961-9718164  
m.voss@caritas-brilon.de



**Andreas Loch**  
**Sozialdienst Hinterm Gallberg**  
Hinterm Gallberg 12  
59929 Brilon  
Telefon 02961-9718252  
an.loch@caritas-brilon.de



**Jürgen Frigger**  
**Produktionsleiter Hinterm Gallberg**  
Hinterm Gallberg 12  
59929 Brilon  
Telefon 02961-9718212  
j.frigger@caritas-brilon.de



**Sigrid Weitekamp-Ebers**  
**Sozialdienst IDL 1**  
Gallbergweg 46  
59929 Brilon  
Telefon 02961-9718311  
s.weitekamp-ebers@caritas-brilon.de



**Wolfgang Schnell**  
**Produktionsleiter IDL 1**  
Gallbergweg 46 · 59929 Brilon  
Telefon 02961-9718312  
w.schnell@caritas-brilon.de



**Ute Schröder**  
**Sozialdienst IDL 2**  
Sintfeldweg 9  
59929 Brilon  
Telefon 02961-9718611  
u.schroeder@caritas-brilon.de



**Albert Schreckenberg**  
**Produktionsleiter IDL 2**  
Sintfeldweg 9  
59929 Brilon  
Telefon 02961-9718612  
a.schreckenberg@caritas-brilon.de



**Maria E. Dresemann**  
**Sozialdienst Marsberg**  
Am Leimenbuch 7  
34431 Marsberg  
Telefon 02992-9700412  
m.dresemann@caritas-brilon.de



**Stephan Lillpopp**  
**Produktionsleiter Marsberg**  
Am Leimenbuch 7  
34431 Marsberg  
Telefon 02992-9700417  
s.lillpopp@caritas-brilon.de



**Martina Müller**  
**Sozialdienst Winterberg**  
Lamfert 8  
59955 Winterberg  
Telefon 02981-9287622  
j.mueller@caritas-brilon.de



**Dietmar Franke**  
**Produktionsleiter Winterberg**  
Lamfert 8  
59955 Winterberg  
Telefon 02981-9287617  
d.franke@caritas-brilon.de



**Elisabeth Schilling**  
**Fachbereichsleiterin Beratung  
 und Offene Hilfen/  
 Krankenhaus Sozialdienst**  
 Scharfenberger Str. 19  
 59929 Brilon · Tel. 02961-97190  
 e.schilling@caritas-brilon.de



**Karin Krohn**  
**Mutter-Kind-Klinik St. Ursula**  
 Ursulinenstr. 26  
 59955 Winterberg  
 Telefon 02981-9234510  
 klinikleitung@  
 st-ursula-winterberg.de



**Andrea Twardella**  
**Mutter-Kind-Klinik Talitha**  
 Stöckerstr. 2  
 34537 Bad Wildungen  
 Telefon 05621-700201  
 klinikleitung@  
 mutter-kind-klinik-talitha.de



**Liliane Schafiyha-Canisius**  
**Suchtberatung/  
 ambulante Rehabilitation**  
 Scharfenberger Str. 19  
 59929 Brilon  
 Telefon 02961-7799770  
 l.schafiyha-canisius@  
 caritas-brilon.de



**Maria-Theresia Kupitz**  
**Allgemeine soziale Beratung**  
 Scharfenberger Str. 19  
 59929 Brilon  
 Telefon 02961-971927  
 t.kupitz@caritas-brilon.de



**Alice Lessing**  
**Allgemeine soziale Beratung**  
 Westwall 8  
 34497 Korbach  
 Telefon 05631-5064688  
 a.lessing@caritas-brilon.de



**Simone Geck**  
**Fachdienst für Migration  
 und Integration**  
 Scharfenberger Str. 19  
 59929 Brilon  
 Telefon 02961-971929  
 s.geck@caritas-brilon.de



**Marianne Bange**  
**Kur- und Erholungswesen**  
 Scharfenberger Str. 19  
 59929 Brilon  
 Telefon 02961-971915  
 m.bange@caritas-brilon.de



**Rita Kowalski**  
**Familienpflege**  
 Scharfenberger Str. 19  
 59929 Brilon  
 Telefon 02961-97190  
 r.kowalski@caritas-brilon.de



**Inga Brombach**  
**Leitung sozialpädagogische  
 Familienhilfe**  
 Hohlweg 8  
 59929 Brilon  
 Telefon 02961-965727  
 i.brombach@caritas-brilon.de



**Nils Kampkötter**  
**Fachbereichsleitung  
 stationär/teilstationär**  
 Scharfenberger Str. 19  
 59929 Brilon  
 Telefon 02961-97190  
 n.kampkoetter@caritas-brilon.de



**Beate Heimbach-Schäfer**  
**Seniorenzentrum St. Josef/  
 Essen auf Rädern**  
 Aue 2  
 59969 Hallenberg  
 Telefon 02984-3040  
 b.heimbach-schaefer@  
 caritas-brilon.de



**Annette Thamm**  
**Seniorenzentrum St. Engelbert/  
 Essen auf Rädern**  
 Hohlweg 8  
 59929 Brilon  
 Telefon 02961-96570  
 a.thamm@caritas-brilon.de



**Annegret Reinhard**  
**Tagespflegehaus  
 St. Petrus und Andreas**  
 Gartenstraße 31  
 59929 Brilon  
 Telefon 02961-53779  
 a.reinhard@caritas-brilon.de



**Karen Mendelin**  
**Fachbereichsleitung ambulante  
 Alten- und Krankenhilfe**  
 Scharfenberger Str. 19  
 59929 Brilon  
 Telefon 02961-97190  
 k.mendelin@caritas-brilon.de



**Günter Willeke**  
**Sozialstation Brilon**  
 Keffelker Straße 24  
 59929 Brilon  
 Telefon 02961-777550  
 sozialstation.brilon  
 @caritas-brilon.de



**Maria Lückmann-Müller**  
**Sozialstation Olsberg**  
 Josef-Rüther-Str. 1  
 59939 Olsberg  
 Telefon 02962-7353500  
 sozialstation.olsberg@  
 caritas-brilon.de



**Ines Bönner**  
**Sozialstation Marsberg**  
 Bahnstr. 6  
 34431 Marsberg  
 Telefon 02992-655330  
 sozialstation.marsberg  
 @caritas-brilon.de



**Annegret Balkenhol-Schlums**  
**Sozialstation  
 Winterberg/Hallenberg**  
 Am Waltenberg 23  
 59955 Winterberg  
 Telefon 02981-6345  
 sozialstation.winterberg  
 @caritas-brilon.de



**Gudrun Schluer**  
**Sozialstation Medebach**  
 Hinterstr. 16  
 59964 Medebach  
 Telefon 02982-908888  
 sozialstation.medebach  
 @caritas-brilon.de



**Jutta Hillebrand-Morgenroth**  
**Leitung Senioren-WGs,  
 Quartiersentwicklung**  
 Hohlweg 8 · 59929 Brilon  
 Telefon 02961-9657414  
 j.hillebrand-morgenroth  
 @caritas-brilon.de

# ICH MÖCHTE HELFEN!

Darüber freuen wir uns.

## Sie können

- sich ehrenamtlich engagieren
- als Mitglied im Caritasverband Brilon uns helfen, zu helfen
- als Zustifter in die Stiftung der Caritas Behindertenhilfe dazu beitragen, besondere Teilhabe-Projekte zu fördern
- durch eine einmalige oder regelmäßige sowie auf Wunsch auch zweckgebundene Spende unser Engagement für und mit Menschen unterstützen



## Sprechen Sie uns an:

Telefon 02961 / 971924  
info@caritas-brilon.de  
www.caritas-brilon.de

## HAUPTAMTLICHER HELFER WERDEN



Arbeitsplatz Caritas – Mehr als ein Job  
Jobbörse | Ausbildung | Praktikum, FSJ, BFD  
[www.caritas-brilon.de/arbeitsplatz-caritas/](http://www.caritas-brilon.de/arbeitsplatz-caritas/)

CARITASVERBAND BRILON  
DEM MENSCHEN DIENEN

